

Die Fläche Münchens und seiner Stadtbezirke nach Nutzungsarten im Jahr 1988

(Stand: 1. 8. 1988)

Grund und Boden als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage des Menschen schlechthin war und ist hochrangiger Gegenstand statistischer Arbeit. Dabei sind quantitative Merkmale wie Flächengröße und Distanz ebenso von Bedeutung wie die Flächen- oder Bodennutzung als Qualität. Erste Absicht des vorliegenden Aufsatzes ist es, über die Nutzungsarten der Münchener Stadtfläche zu berichten. Dabei kann erstmalig in dieser Differenzierung auch auf die unterschiedlichen Verhältnisse in den einzelnen Stadtbezirken eingegangen werden. Anhand einer vergleichenden Beschreibung werden dabei Besonderheiten hervorgehoben und somit Ansätze zu einer Typisierung aufgezeigt. Eine Zusammenfassung der einzelnen Stadtbezirke nach Bodennutzungsarten in tabellarischer Form findet sich im Anhang dieses Berichts. Auf die jeweilige Seitenzahl der entsprechenden Tabelle wird nach der Beschreibung des jeweiligen Stadtbezirkes hingewiesen.

Der eigentliche Anlaß, die vorliegenden Daten und Ausführungen zum jetzigen Zeitpunkt zu veröffentlichen, liegt in der nutzungsspezifischen Neuaufnahme des Münchener Stadtgebietes durch das Städtische Vermessungsamt. Die aufwendigen Erhebungsarbeiten wurden 1988 abgeschlossen, so daß dem Statistischen Amt Datenmaterial zum Stand August 1988 zur Verfügung gestellt werden konnte. Zum Methodischen und insbesondere zum Erhebungsverfahren sind Erläuterungen angebracht, die nachfolgend als Fachmann der stellvertretende Leiter des Münchener Vermessungsamtes, Herr Kajetan Dürr, gibt.

Der immer knapper werdende Bodenvorrat und das negative Einwirken unserer Wachstumsgesellschaft selbst auf die noch „naturbelassenen“ Restflächen sowie die Konkurrenzsituation zwischen Ökonomie und Ökologie bestimmen zunehmend die Bodenschutz- und Flächenhaushaltspolitik unserer Gesellschaft.

Grundlage für die nur teilweise möglichen Lösungsansätze der sehr komplexen Aufgabe müssen jedoch differenzierte Informationen über die bestehende Nutzung von Grund und Boden sein. Für die Offenlegung und Transparenz dieser Probleme bietet die technikunterstützte Informationsverarbeitung verschiedene Lösungspakete an. Allerdings setzt dies ein interdisziplinäres und über die klassischen Zuständigkeiten hinwegführendes Denken voraus. Statistik, Planung, Ökologie, Geographie und Geodäsie haben mehr oder weniger abgegrenzte Aufgaben. Eine Lösung der anstehenden Probleme ist deshalb nur mit Hilfe von gemeinsam aufbereiteten Informationen möglich. In der Fachliteratur werden seit einigen Jahren geographische, statistische, Flächen-, Boden-, Landinformationssysteme (GEOGIS, STABIS, ATKIS, GRUBIS, MERKIS, RIS, FIS und und) beschrieben. Sie alle haben das gemeinsame Ziel, die bodenbezogenen Daten in ein eindeutiges, räumliches Zuordnungssystem einzugliedern. Bei näherem Betrachten sind diese Informationssysteme jedoch nichts Neues.

Bereits seit 180 Jahren gibt es in Bayern ein Grundsteuerkataster, ein lückenloses Verzeichnis aller Grundstücke mit der entsprechenden Zuordnung in Karten.

Nach der königlichen Instruktion vom 12. 4. 1808 sollte dieses Kataster nicht nur zur Steuereinhebung, sondern „ . . . zu den Zwecken der Staatswirtschaft tauglich sein“. Das Reichskataster, unser heutiges Liegenschaftskataster, das 1939 das Bayerische Grundsteuerkataster ablöste, sollte „ . . . nach Möglichkeit den Bedürfnissen der Steuer, der Statistik, der Wirtschaft und der Planung Rechnung tragen . . .“.

Leider hat sich das Staatliche Liegenschaftskataster zu sehr verselbständigt. Hauptzweck

wurde die Sicherung des Eigentums an Grund und Boden. Abgesehen vom reinen Kartenteil, greifen Statistik und Planung selten auf die Ergebnisse des Liegenschaftskatasters zurück. Die Grundeinheit Flurstück scheint zu unbeweglich und abstrakt zu sein. Die amtlichen Nutzungsarten waren bisher zu sehr auf die steuerlichen Bedürfnisse abgestimmt und außerdem nicht immer aktuell gehalten.

Das Städtische Vermessungsamt hat nun im Rahmen des Münchner Raumbezogenen Informationssystems (wer will und wenn es unbedingt sein muß: MÜRIS) das alte Kataster so aufbereitet, daß es als moderne Grundstücksdatenbank eine zentrale Stellung einnimmt. Ein wichtiges Ergebnis ist die Möglichkeit, Flächenstatistiken zu gewinnen.

Flächeneinheit Flurstück

In der Literatur werden im wesentlichen vier Flächeneinheiten angesprochen. Der Statistiker bevorzugt das Planquadrat, der Planer und der Ökologe die Nutzungseinheit bzw. die topographische Gebietsgliederung, der Geodät bzw. der Verwaltungsfachmann das Flurstück.

Der hohe technologische Stand ermöglicht nun heute die genannten Flächeneinheiten ineinander überzuführen, so daß die Vorteile aus der Sicht der jeweiligen Fachrichtung erhalten bleiben und mögliche Nachteile keine Rolle spielen.

- Da Flurstück, Gebietsgliederung und Nutzungseinheit nach GK-Koordinaten im Landessystem vorliegen, ist eine Zuordnung nach Planquadraten und umgekehrt jederzeit möglich.
- Jedes Flurstück ist einer Gebietsgliederung zugeordnet.
- Nutzungseinheit, Flurstück und Gebietsgliederung lassen sich verschneiden und gegenseitig zuordnen.

Damit kann der Hauptvorteil der Flächeneinheit Flurstück, nämlich die Einbindung in den Verwaltungsvollzug, voll genutzt werden.

Nutzungskriterien

Grundsätzlich ist zwischen Ist-Nutzung (Realnutzung) und Soll-Nutzung (Planungsnutzung) z. B. Festsetzung nach Flächennutzungsplan bzw. Bebauungsplan zu unterscheiden, wobei die Ist-Nutzung wiederum nach Erscheinungsbild (Art der Bodenbedeckung, tatsächliche Grundstücksnutzung) und der Zweckbestimmung (Nutzung nach Funktion und Zweckbestimmung) eingeteilt werden kann.

Die Bodennutzung nach dem Erscheinungsbild

Das Stadtgebiet ist flächendeckend mit einem Mosaik von Flurstücken nach dem amtlichen Liegenschaftskataster überzogen. Jedes dieser Flurstücke wurde mit einer Nutzungsart nach dem sogenannten Nutzungsartenverzeichnis versehen. Grundsätzlich gilt das Dominanzprinzip, d. h. für ein Flurstück wird nur die überwiegende Nutzung angegeben. Größere Flurstücke werden allerdings in Teilflächen aufgegliedert. So werden z. B. die 500 qm eines Einfamilienhausgrundstückes unter Gebäude und Freifläche 130 GF Wohnen erfaßt. Ein 3 000 qm großes „Villengrundstück“ ist unterteilt in 500 qm GF Wohnen und 2 500 qm Grünanlage. Die Flächenangaben aller Verschlüsselungen der Gebäude- und Freiflächen beziehen sich also nicht auf die überbauten Grundflächen der Gebäude, sondern auf die durch die Nutzung des Gebäudes definierte Grundstücksfläche.

Der Nutzungsartenkatalog entspricht im wesentlichen dem von der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der BRD (AdV) im Rahmen des Sollkonzepts „Automatisiertes Liegenschaftskataster als Basis der Grundstücksdatenbank“ veröffentlichten Verzeichnis.

Er wurde aber in einigen Bereichen entscheidend gekürzt. Oberstes Prinzip war die

Bestimmbarkeit durch Luftbildinterpretation. Die vielfach in der Literatur sehr feinteilig konzipierten Gliederungssysteme waren bisher in der Praxis fast immer zum Scheitern verurteilt, da man den Erfassungsaufwand und vor allem die Fortschreibung für große Verwaltungsgebiete unterschätzte.

Die für eine stadtplanerische Einzeluntersuchung notwendige, dezidierte Datenerhebung für einen Baublock oder ein Stadtviertel kann nicht mit einer flächendeckend immer aktuell zu haltenden Datenvorhaltung für ein großes Verwaltungsgebiet (Großstadt, Region) verglichen werden.

Datenerhebung und -fortschreibung

Bei der Ersterfassung wurde jedes Grundstück anhand der entzerrten Luftbilder 1:1 000 klassifiziert. Ergänzend wurde das Stadtadreßbuch hinzugezogen und ausnahmsweise örtliche Erkundungen eingeholt. Die Fortschreibung geschieht im Verwaltungsvollzug parallel zur Aktualisierung der Stadtgrundkarte. Damit werden alle Grundstücksteilungen und relevanten Baumaßnahmen nach Meldung über die Lokalbaukommission aktuell eingearbeitet.

Darüber hinaus wird nach jeder dreijährigen Neubefliegung des Stadtgebietes ein Luftbildvergleich durchgeführt.

So werden durchschnittlich nach den bisherigen Erfahrungen monatlich zwischen 300 und 400 Änderungen erfaßt (z. B. Baumaßnahmen, Grundstücksteilungen, Haus- oder Straßennamenänderungen).

Auswertungsmöglichkeiten

Die Grundstücksdatenbank ist auf den zentralen Rechenanlagen beim Amt für zentrale Informations- und Datenverarbeitung installiert. Durch spezielle Auswertprogramme können für statistische Zwecke nicht nur einfache Aggregationen durchgeführt werden, sondern z. B. auch Verschneidungen der tatsächlichen Grundstücksnutzungen mit Zweckbestimmungen oder Soll-Nutzungen.

Diese Ergebnisse können wiederum mit dem beim Vermessungsamt installierten interaktiven graphischen Datenverarbeitungssystem kartographisch anschaulich gemacht werden. Im Endzustand sind auch die Sachdaten der Grundstücksdatenbank im System der digitalisierten Grundkarte integriert.

Im Rahmen des Münchner Raumbezogenen Informationssystems können aus der Grundstücksdatenbank aktuelle Flächenbilanzen erstellt werden. Die Daten sind flächendeckend aus dem Verwaltungsvollzug fortgeschrieben und liefern so einen Beitrag zu Bodenschutz- und Flächenhaushaltspolitik.

Wegen des in München zur Ermittlung der Bodennutzung erstmals eingesetzten Verfahrens der Luftbildinterpretation ist die Vergleichbarkeit mit früheren Ergebnissen, die ausschließlich auf der Auswertung von Katasterunterlagen und deren Fortschreibung beruhten, problematisch. Bei entsprechend grober räumlicher und sachlicher Gliederung sollten jedoch die methodisch bedingten Veränderungen zu vernachlässigen sein. Gesamtstädtisch sind somit auf der Basis der in Tabelle 1 aufgeführten Nutzungsarten seit 1970 nachstehende Entwicklungen zu beobachten.

Mitte 1988 waren 12 198 ha der Stadtfläche von 31 045 ha mit Häusern (einschließlich Hofräumen und Hausgärten) bebaut. Mit 39,3% hat der Anteilswert der im klassischen Sinn „bebauten“ Fläche ein neues Maximum erreicht. Noch 1970 lag die vergleichbare Zahl bei 37,2%. Nach wie vor zweitgrößte Nutzungskategorie, allerdings mit stark abnehmender Tendenz, ist mit 5 655 ha die landwirtschaftlich und erwerbsgärtnerisch genutzte Fläche. 1970 ging man von 10 116 ha entsprechend genutzter Fläche aus, was damals einem knappen Drittel

der Stadtfläche gleichkam. Heute verfügt die Stadt nur noch über gut 18% landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen. Stark zugenommen, vor allem im Vergleich zu 1980, hat die Nutzungsart „Straßen, Wege, Plätze“. Mit 3 836 ha, das sind 12,4% der Stadtfläche Münchens, kommt dem Straßenverkehr das drittgrößte Stück aus der Flächentorte zu. Seit 1980 ist eine Ausweitung dieser Nutzungsart um über ein Viertel eingetreten. Beachtlich vergrößert wurden jedoch auch die Parks und sonstigen Grünanlagen, die 1988 2 513 ha oder 8,1% der Stadtfläche umfaßten. Damit wurde die öffentliche Grünfläche seit 1980 um ein Fünftel erweitert. Auch die Ausdehnung der forstwirtschaftlich genutzten Flächen, auf derzeit etwa 1 284 ha, das sind gut 4% des städtischen Gebietes, kommt letztlich den Erholungsuchenden zugute (1970: 1 047 ha).

Gliederung des Stadtgebietes nach der Bodennutzung*)

Tabelle 1

Nutzungsart	Fläche in ha					
	1. 1. 1970		1. 1. 1980		1. 8. 1988	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bebaut mit Häusern (einschl. Hofräumen und Hausgärten)	11 542	37,2	11 940	38,5	12 198	39,3
Straßen, Wege, Plätze	2 953	9,5	3 039	9,8	3 836	12,4
Eisenbahngelände	785	2,5	807	2,6	724	2,4
Flughafengelände	388	1,2	414	1,3	371	1,2
Öffentliche Parks und sonstige Grünanlagen	1 604	5,2	2 062	6,6	2 513	8,1
Sportanlagen und Sportplätze	799	2,6	914	2,9	780	2,5
Friedhöfe	365	1,2	404	1,3	247	0,8
Schrebergärten, Grabeland	348	1,1	340	1,2	474	1,5
Landwirtschaftlich und erwerbsgärtnerisch genutzte Flächen (Äcker, Wiesen, Weiden, Gärtnereien)	10 116	32,6	6 704	21,6	5 655	18,2
Forstwirtschaftlich genutzte Flächen	1 047	3,4	1 130	3,6	1 284	4,1
Wasserflächen	319	1,0	410	1,3	379	1,2
Sonstige Flächen	789	2,5	2 875	9,3	2 584	8,3
Stadtgebiet zusammen	31 055	100,0	31 039	100,0	31 045	100,0

*) Um die Vergleichbarkeit mit den Jahren 1970 und 1980 herzustellen, mußten einige Einzelkategorien im Vergleich zu den Tabellen im Anhang unterschiedlich zugeordnet werden.

Schließlich sei noch auf den zunehmenden „Versiegelungsgrad“ der Stadtfläche hingewiesen, was aus verschiedenen, insbesondere jedoch ökologischen Gründen von großer Bedeutung ist. Addiert man die Kategorien „Bebaut mit Häusern“, „Straßen, Wege, Plätze“, „Eisenbahngelände“ sowie „Flughafengelände“, sind fast 55% des Gemeindegebietes „versiegelt“. Dabei hat sich die Geschwindigkeit, mit der der Rest der Freifläche zugebaut wird, in den letzten Jahren eher noch erhöht. Stieg der Versiegelungsgrad zwischen 1970 und 1980, also innerhalb von zehn Jahren, lediglich von 50,4% auf 52,2%, so ist im Verlauf der vergangenen acht Jahre sogar eine Steigerung um 3,1 Prozentpunkte zu messen (siehe hierzu auch Tabelle 1). Obwohl, wie oben schon näher ausgeführt, insbesondere aus Gründen differenzierter Erhebungsmethoden der Vergleich unterschiedlicher Berichtsstände etwas problematisch ist, muß diese Entwicklung zum Nachdenken Anlaß geben. Hinzu kommt, daß die bayerische Landeshauptstadt im Städtevergleich hinsichtlich des Versiegelungsgrads nach Berlin an zweiter Stelle liegt. Es folgen Duisburg und Dortmund, die vor allen Dingen beim Gebäudeflächenanteil nahe an den Münchener Wert herankommen. Erwähnt werden muß freilich, daß die Münchener Stadtgebietsfläche im Verhältnis zur Einwohnerzahl relativ gering

ist, was zwangsläufig zur Höhe des Versiegelungsgrads beiträgt. So ist beispielsweise in Dortmund die Einwohnerdichte nur etwa halb so groß wie in München. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß die „Versteinerung“ in München in den vergangenen Jahren beschleunigt vor sich ging.

Bevor im folgenden näher auf die Flächenbilanz der einzelnen Stadtbezirke eingegangen wird, sind einige Erläuterungen zu den verwendeten Nutzungsarten angebracht. In Ergänzung der diesbezüglichen Bemerkungen von Herrn Dürr werden Beispiele für die in den Aufstellungen benutzten Oberbegriffe angeführt. Grundsätzlich zählen Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebaute Flächen, die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, zu Gebäude- und Freiflächen. Zu den unbebauten Flächen sind hierbei Vorgärten, Hausgärten, Spielplätze, Stellplätze und andere Flächen zu rechnen, es sei denn, sie sind wegen eigenständiger Verwendung nach ihrer tatsächlichen Nutzung ausgewiesen (entsprechend dem Nutzungsartenkatalog der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der BRD).

Öffentliche Gebäude und Anlagen

sind Gebäude und Freiflächen, die vorherrschend der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und der Allgemeinheit zugänglich sind. In Zweifelsfällen wird bei der Zuordnung die Eigentümereigenschaft des Flurstücks herangezogen. Es wird differenziert nach den folgenden Einzelfunktionen:

Erziehung

Kindergarten, Kindertagesstätte, Grundschule, Hauptschule, Realschule.

Bildung und Forschung

Gymnasium, Fachhochschule, Universität, Wissenschaftliches Institut, private Forschungseinrichtung, Volkshochschule.

Kultur

Theater, Museum, Sammlung, Bibliothek, Rundfunk- und Fernsehstudio.

Kirche

Kirche (ohne Friedhöfe), Kloster, Pfarrgemeindehaus, Pfarrsaal.

Gesundheit

Öffentliches und privates Krankenhaus, Ärztehaus.

Soziales

Freizeitheim (nichtkirchlich), Jugendherberge, Kinderkrippe, Obdachlosen asyl, Gehörlosen-, Spastikerzentrum.

Sicherheit und Ordnung

Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz, Haftanstalt.

Verwaltung

Rathaus, Postamt (und andere große Einrichtungen der Post), Regierung, Landratsamt, sonstige staatliche und städtische Behörde (Gericht, Finanzamt).

Alten- und Pflegeheime

Öffentliche und private Einrichtung dieser Art.

Wohnen (einschließlich Garagen),

hierunter fallen Gebäude- und Freiflächen, die vorherrschend Wohnzwecken dienen. Dies sind im einzelnen:

Einzel-, Doppel-, Reihen-, Hochhaus etc., Wohnheim (Schüler, Studenten, Gastarbeiter, Schwesternwohnheim); Behelfsheim (Baracke und Behelfsbau, die ständig bewohnt sind, Landfahrerlager); Nebengebäude, die der Wohnnutzung untergeordnet sind (Waschhaus, private Schwimmhalle, Saunagebäude, Holzlege-, Abstellraum usw.); Einzel- und

Doppelgarage, Sammelgarage (oberirdisch sowie unterirdisch), gewerbliche Garage, Parkhaus.

Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen,

dazu zählen Gebäude und Freiflächen, die vorherrschend Einrichtungen von Handel, Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen dienen, z. B. Versicherung, Kreditinstitut, private Verwaltungen, Büros freier Berufe (Arzt, Rechtsanwalt, Architekt usw.), Kaufhaus, Verbrauchermarkt, Verkaufslager, Großhandel, Einzelhandel, Beherbergungsgewerbe (Hotel, Pension, Hotel garni usw.), Gastronomie (Gaststätte, Restaurant, Stehausschank, Café usw.), Vergnügen (Kino, Nachtbar, Kabarett, Zirkus, Diskothek).

Gewerbe und Industrie (einschließlich Lagerplätze)

Dies sind Gebäude- und Freiflächen, die vorherrschend gewerblichen und industriellen Zwecken dienen.

Fabrik, Produktionsanlage, Werkhalle, Handwerksbetrieb (Werkstätten aller Art, auch mit zugehörigem Ladengeschäft), Lagerhalle, sonstige Betriebsgebäude, Tanklager, Tankstelle (auch zugehörige Waschanlagen und Servicehallen), Lagerplatz (unbebaute Flächen, auf denen Güter zur Weiterverarbeitung, zum Gebrauch, Verkauf usw. gelagert werden, soweit die Flächen nicht in die Gebäude und Freiflächen einbezogen werden).

Verkehr

Gebäude und Freiflächen sowie unbebaute Flächen, die der Abwicklung und Sicherheit des Verkehrs sowie dem Unterhalt der Verkehrsflächen dienen, als da sind:

Straßen und Plätze

Stationsgebäude, Lotsenstation, Busbahnhof, Betriebshof für Trambahn und Bus, Straßenbaudepot, Straßenfläche (zu den als Straße nachzuweisenden Flächen gehören gewöhnlich auch die Trenn- und Seitenstreifen, Brücken, Gräben, Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen u. ä.), Wege, Plätze (Flächen, die zum Abstellen von Fahrzeugen, Abhalten von Märkten und Durchführen von Veranstaltungen dienen).

Schiene

Stellwerk, Betriebsgebäude bei Rangierhöfen, Betriebshöfe der Bundes-, S- und U-Bahn, Personen- und Güterbahnhof, Containerterminal, Autohof, Flächen, die dem schienengebundenen Verkehr dienen (Bahnkörper mit Gleisanlagen, Böschungen, Brücken, Gräben und Schutzstreifen sowie Bahnsteige, Ladestraßen, Laderampen, Lagerplätze und dergleichen).

Luftfahrt

Flughafenverwaltungs- und Empfangsgebäude, Betriebsgebäude (Hangar, Wartungshalle etc.), unbebaute Flächen, die vorherrschend dem Luftverkehr dienen (Rollfeld).

Betriebsfläche

Unbebaute Flächen, die vorherrschend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden, Halden (Flächen, auf denen aufgeschüttetes Material dauernd gelagert wird), Erweiterungsflächen von Betrieben, die derzeit ungenutzt sind.

Versorgung

Gebäude und Freiflächen, die vorherrschend der Versorgung dienen. Hierzu gehören vor allem Einrichtungen der Erzeugung, der Speicherung, des Transports sowie der Verteilung von Wasser, Energie und Nahrung, z. B. Brunnenhaus, Wasserturm, Hochbehälter, Pumpstation, Schöpfwerk, Elektrizitätswerk, Fernheizwerk, Kernreaktor, Trafostation, Gaswerk, Gaskessel, Pumpstation einer Pipeline, Gebäude für das Funk- und Fernmeldewesen; Nahrungsversorgung (Großmarkthalle, Schlacht- und Viehhof, Kühlhaus, entsprechendes Lagerhaus). Hinzu kommen die unbebauten Flächen, die vorherrschend

der Versorgung dienen (Wassergewinnungsgebiet, Umspannstation, Freilufttrafo, Gaswerksgelände, zu Sendeanlagen gehörige Betriebsfläche, Freiladeanlage von Markthallen).

Entsorgung

Gebäude und Freiflächen, die vorherrschend der Beseitigung von flüssigen und festen Abfallstoffen dienen, sowie unbebaute Flächen, auf denen Abfallstoffe deponiert werden, wie z. B. Bedürfnisanstalt, Entwässerung (Kläranlage, Pumpstation, Faulturm etc.), Müllbeseitigung (Müllverbrennungsanlage, Müllgroßbehälter), Betriebshof für Straßenreinigung, Stadtentwässerung.

Land- und Forstwirtschaft

Betriebsgebäude für Land- und Forstwirtschaft (incl. der Nebengebäude), Betriebsgebäude für Erwerbsgartenbau (z. B. Gewächshaus), landwirtschaftliche Fläche, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau oder dem Obstbau dient (Acker, Wiese, Obstanlage, Baumschule).

Erholung, Freizeit und Sport

Gebäude und Freiflächen, die vorherrschend dem Sport, der Erholung oder dazu gewidmet sind, Tiere und Pflanzen zu zeigen. Dazu unbebaute Flächen derselben Funktion, weiterhin Gehölz und Wasserflächen:

Sport

Sporthalle, Turnhalle, Hallenbad, Stadion (mit Tribünengebäude), sonstige Gebäude bei Sportstätten (Umkleidegebäude, Vereinsheim, Schießanlage, Kegelbahn, Bowlingbahn usw.), unbebaute Flächen, die dem Sport dienen.

Grünanlagen

Wochenendhaus, Gebäude in Kleingartenanlagen, sonstige Gebäude auf Freizeit- und Erholungsflächen (wie etwa Bootshaus), unbebaute Flächen, die zu Erholungszwecken bestimmt sind (z. B. auch Kleingarten- und Wochenendplatz für die Freizeitgestaltung und Erholung, sowie parkähnlich angelegte Friedhöfe).

Gehölz

Flächen, die mit Sträuchern oder vereinzelt Bäumen bewachsen sind (Windschutzstreifen, Vogelschutzgehölz) und nicht forstwirtschaftlich genutzt sind.

Wasser

Flächen, die ständig oder zeitweilig wasserbedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichem wie auch künstlichem Bett abfließt oder steht (Fluß, Kanal, Bach, Graben, See einschließlich der zugehörigen Böschungen).

Sonstiges

Messe- bzw. Ausstellungsgelände, militärisches Gelände, historisches Gebäude bzw. Monument, Friedhof, unbebaute Grundstücke, Flächen, die durch Abbau der Bodensubstanz genutzt werden (z. B. Sand- bzw. Kiesgrube), Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können.

Friedhöfe

Friedhofsgebäude (Aussegnungshalle, zugehöriges Betriebsgebäude, Krematorium), sonstige Flächen, die zur Bestattung dienen oder gedient haben, sofern nicht vom Charakter der Anlage her die Zuordnung zur Nutzungsart Grünanlage zutreffender ist.

Abbauland

Definition siehe unter „Sonstiges“ (stillgelegtes Abbauland ist nicht hier, sondern in der Summenkategorie „Sonstiges“ erfaßt).

Im folgenden werden die wichtigsten Einzelergebnisse der neuen Flächenerhebung auf der Aggregationsebene des Stadtbezirks verbal vertieft und ab Seite 467 tabellarisch dargestellt.

Dabei wird dem horizontalen Vergleich besondere Aufmerksamkeit geschenkt, in dem Besonderheiten einzelner Bezirke gegenüber anderen hervorgehoben werden (s. a. Karte im Anschluß an S. 466).

Mit 152,40 ha zählt die **Altstadt, Bezirk 1**, zu den flächenmäßig kleinen Münchener Bezirken, wobei sie sieben andere zum Teil noch recht deutlich übertrifft. Nahezu ein Drittel (50,06 ha) wird von Straßen und Plätzen beansprucht und fällt damit in die Kategorie „Verkehr“. 41,63 ha, das ist die zweitgrößte ausgewiesene Einzelfläche, stehen Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen zur Verfügung. Öffentliche Gebäude und Anlagen befinden sich auf einer Gesamtfläche von 25,76 ha, wobei die Verwaltungsfunktion (10,46 ha) die kulturelle (7,07 ha) nicht allzuweit distanziert. Wer in der Altstadt wohnt, kann sich einer gewissen Exklusivität rühmen. Mit 15,21 ha (inklusive Garagen) bietet der 1. Bezirk die geringste Grundfläche für Wohnzwecke sämtlicher Münchener Stadtbezirke. Anders ausgedrückt ist derzeit nur noch ein Zehntel der gesamten Stadtbezirksfläche zum Wohnen geeignet. Dafür sind in anderer Hinsicht verschiedene Spitzenwerte zu vermerken. Die Verdichtung von Handels- und Dienstleistungsfunktionen ist bereits so weit fortgeschritten, daß über 27% der Gesamtfläche mit entsprechenden Gebäuden bebaut sind. Das bedeutet Rang 1 in der Stadtbezirksskala. Eine ähnlich herausragende Stellung verschafft der Altstadt die Straßenfläche, die mit 32,8% nahezu ein Drittel des gesamten Bezirksareals ausmacht. Der Flächenanteil, den Straßen, Wege und Plätze beanspruchen, liegt um mehr als das 2½fache über dem städtischen Durchschnitt und erreicht den Spitzenwert aller Stadtbezirke. Ergänzend sei an dieser Stelle hinzugefügt, daß im Kernbezirk große Teile der Verkehrsfläche dem Fußgänger vorbehalten sind. Herausragend ist weiterhin der Flächenanteil, der der Kategorie „Kultur“ zugewiesen ist. Auf 4,6% der Altstadtfläche sind Theater, Konzertsäle, Museen und ähnliches untergebracht. Nur ein Bezirk (12) erreicht eine höhere Quote. Mit 7,01 ha Kulturfläche wird die Altstadt auch nach absoluten Zahlen nur von einem weiteren Stadtbezirk (22) übertroffen. Die große Anzahl von Kirchen und kirchlichen Verwaltungseinrichtungen in der Altstadt bringt es mit sich, daß mit 3,7 ha Nutzfläche ein im Verhältnis zur Gesamtfläche des Stadtbezirkes großer Anteil der kirchlichen Nutzung zufällt. Die 2,4% bedeuten im Vergleich der Stadtbezirke die zweithöchste Quote. Auf dem dritten Rang rangiert die Altstadt mit einem Flächenanteil von 6,9% für die diversen Einrichtungen der öffentlichen und privaten Verwaltung. Wie stark diese Funktion an das Zentrum gebunden ist, mag durch die Tatsache bestätigt werden, daß der Flächenanteil für Verwaltungsgebäude im 1. Stadtbezirk das 17fache des städtischen Durchschnittes erreicht (Tabelle Seite 468).

Der nördlich an die Altstadt angrenzende **Bezirk 5, Maxvorstadt-Universität**, weist eine Gesamtfläche von 110,38 ha auf. Damit nimmt er in der Reihenfolge der kleinsten Stadtbezirke die fünfte Stelle ein. Mit Abstand die größte Einzelfläche, und zwar 41,66 ha, wurde der Wohnnutzung zugeordnet. Mit einem Flächenanteil von fast 38% kommt damit der Wohnfunktion im 5. Stadtbezirk eine wesentliche Bedeutung zu. Obgleich hinsichtlich der absoluten Fläche dahinter zurückstehend, ist mit 26,4% der Flächenanteil hervorzuheben, auf dem öffentliche Gebäude und Anlagen errichtet sind. Wie im Falle des 5. Stadtbezirkes schon aus der Bezeichnung ersichtlich, zählt er zu den Universitätsbezirken, so daß der entsprechend hohe Flächenanteil nicht überrascht. 20,5 ha, das sind fast $\frac{1}{3}$ der Stadtbezirksfläche, sind mit Einrichtungen der Bildung und Forschung bebaut. Eine derart hohe Quote wird in dieser Nutzungsart von keinem anderen Stadtbezirk auch nur annähernd erreicht. So bringt es der ebenfalls mit einer Universität (TU) ausgestattete 6. Stadtbezirk in dieser Flächenkategorie nur auf einen Anteilswert, der etwas über der Hälfte des 5. Bezirkes liegt. Mit einer Straßenfläche von 26,57 ha, was knapp einem Viertel des Bezirks entspricht, zählt der 5. zu den Bezirken mit hoher Verkehrsflächenquote, auch wenn zum Spitzenwert der Altstadt bereits 9 Prozentpunkte fehlen. Erwähnenswert, weil charakteristisch für die

Bezirksstruktur, ist die Tatsache, daß in der Maxvorstadt-Universität praktisch keine nennenswerten Gewerbe- und Industrieflächen ermittelt wurden (Tabelle Seite 469).

Der westlich an den 1. und 5. Stadtbezirk anschließende **6. Bezirk** mit der Bezeichnung **Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld** erreicht mit einer Gesamtfläche von 226,14 ha etwa den doppelten Umfang des zuvor besprochenen Bezirks und zählt damit zu den größeren Innenstadtbezirken. Ein erster Überblick zeigt, daß öffentliche Gebäude und Anlagen (53,57 ha), die Wohnfunktion (54,94 ha) und der Verkehrssektor (54,39 ha) nahezu dieselbe Grundfläche beanspruchen. Insgesamt 31,04 ha sind zur Kategorie „Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen“ zu zählen, das sind knapp 14% des verfügbaren Areals. Diese Quote wird nur noch in der Altstadt übertroffen. Mit einer Fläche von 22,07 ha, das ist ein Zehntel der Gesamtfläche des Stadtbezirkes, unterstreicht der Bereich Bildung und Forschung seine wichtige Stellung. An erster Stelle ist hierbei die Technische Universität mit zahlreichen Institutsgebäuden zu nennen, aber auch verschiedene Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität sind mit wissenschaftlichen Einrichtungen vertreten; darüber hinaus ist der Bezirk Standort der Musikhochschule. Die starke Konzentration des Dienstleistungssektors kommt auch in dem überdurchschnittlichen Flächenverbrauch für Verwaltungsgebäude zum Ausdruck. Im Verhältnis zur Bezirksfläche gibt es nur einen Stadtbezirk (Isarvorstadt-Deutsches Museum), der für Verwaltungsfunktionen einen höheren Flächenanteil aufweist als die Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld. Im Gegensatz zum vorher besprochenen 5. Stadtbezirk, der zu den drei Bezirken mit den wenigsten Grünanlagen zählt, bringt es der 6. immerhin auf 14,76 ha, was einem Anteil von 6,5% der Gesamtfläche entspricht. Diese Quote genügt jedoch bei weitem nicht, um im Kreis der Stadtbezirke auch nur das Mittelfeld zu erreichen (Tabelle Seite 470).

Ebenfalls nach dem bayerischen König Max I. Joseph (1806–1825) ist der **7. Stadtbezirk, Maxvorstadt-Josephsplatz**, benannt, der nördlich an den 6. Bezirk angrenzt und seine Ostgrenze mit dem 5. Stadtbezirk teilt. Er mißt nur 67,09 ha und wird damit lediglich vom 12. Bezirk (Isarvorstadt-Deutsches Museum) unterboten. Das herausragende Charakteristikum der Flächenbilanz ist die hohe Wohndichte. 38,34 ha, das sind rund 57% der Bezirksfläche, können Wohnzwecken zugeordnet werden. Das Josephsplatzviertel zählt somit zu den ausgesprochenen Wohnbezirken der Innenstadt. Es wird im Wohnflächenanteil lediglich von Schwabing-West (Bezirk 26), und zwar verhältnismäßig geringfügig, übertroffen. Ungewöhnlich hoch ist mit knapp 27% auch der Anteil der Straßenfläche (einschließlich Plätze); dies ist der drittgrößte Verkehrsflächenanteil im Bezirksvergleich. Eine Addition der Posten für Wohn- und Verkehrsfläche ergibt, daß nur noch ein Sechstel des Bezirks für andere Funktionen zur Verfügung steht. Es verwundert deshalb nicht, daß weder für den Bereich Bildung, Forschung noch für die Verwaltung nennenswerte Grundflächen ermittelt wurden. Auch für Gewerbe und Industrie ist im 7. Stadtbezirk kein Raum. Dagegen ist der kulturelle Sektor (Neue Pinakothek) mit einem Flächenanteil von 3,4% überdurchschnittlich stark vertreten (Tabelle Seite 471).

Die westlich an die Altstadt angrenzende **Ludwigsvorstadt, Bezirk 9**, zählt mit 188,14 ha zu den größeren Innenstadtrandbezirken. Hinsichtlich des Flächenanspruchs ist sie zunächst vom Verkehr geprägt. Allein 57,10 ha, das sind gut 30% der Gesamtfläche, tragen Verkehrsfunktion. Erstmals im Rahmen dieser Ausführungen spielt dabei die Schiene mit 22,66 ha (Gleisanlagen westlich des Hauptbahnhofes) eine bedeutende Rolle. Die absolut gesehen zweitgrößte Nutzungsart fällt mit 47,65 ha in die Kategorie „Grünanlagen“. Daß eine Erholungsfläche prägenden Anteil hat, wird dadurch ersichtlich, daß ein Viertel der Bezirksgesamtfläche als „Grünanlagen“ erfaßt wurde. Auch Ortsfremden ist geläufig, daß der entsprechende Flächenbereich mindestens zweimal jährlich nicht nur der Erholung, sondern in erster Linie dem Vergnügen dient und in diesem Zusammenhang dann auch

namensgebend („Wies’nviertel“) für den 9. Bezirk ist. Der Existenz der Theresienwiese verdankt die Ludwigsvorstadt den dritthöchsten Grünanlagenanteil im Bezirksvergleich. Weil sie auch außerhalb der Oktoberfestzeit relevant sind, müssen zwei weitere Funktionen herausgestellt werden. Neben Altstadt und nordwestlicher Maxvorstadt ist mit 13% der dritthöchste Flächenverbrauch für Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen zu vermerken. Auf 24,41 ha konzentrieren sich vor allen Dingen Groß- und Einzelhandelsbetriebe. Hinsichtlich des Flächenanteils hält der 9. schließlich auf dem Sektor „Gesundheit“ die Spitzenposition aller Münchener Stadtbezirke. Auf über 10 ha ist das „Klinikviertel“ integriert, das sind 5,7% der Bezirksfläche (Tabelle Seite 472).

Dem 9. südlich benachbart ist der **10. Stadtbezirk, Isarvorstadt-Schlachthofviertel**, einer von dreien mit der Bezeichnung Isarvorstadt. Mit 96,95 ha zählt das Schlachthofviertel zu den fünf kleinsten der 36 Münchener Stadtbezirke. Seine größte Teilfläche (34,79 ha) ist dem Wohnzweck gewidmet. Immerhin 21,83 ha Straßen und Plätze tragen maßgeblich dazu bei, daß der vierte Teil des Bezirks den diversen Verkehrsteilnehmern zur Verfügung steht. 11,67 ha, das ist die drittgrößte Teilfläche des Viertels, entfallen auf die Kategorie „Versorgung“, wobei der Schlacht- und Viehhof als Einrichtung, die dem Bezirk den Namen gegeben hat, dominiert. Der entsprechende Flächenanteil mit Versorgungsfunktion von 12% wird in keinem anderen Stadtbezirk übertroffen. Nur der vorher genannte 9. Bezirk weist eine höhere Quote bei der Fläche auf, die gesundheitlichen Zwecken dient. Zu nennen wären beim 10. Stadtbezirk an erster Stelle die Frauenkliniken, die Dermatologische Klinik, das Haulersche Kinderspital sowie das Pathologische Institut der Universität. Der Grünflächenanteil (Kategorie „Grünanlagen“) liegt mit 10,5 ha bei knapp 11% der Bezirksfläche und damit nur geringfügig unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß der Südliche Friedhof, in dem seit vielen Jahren keine Bestattungen erfolgen, definitionsgemäß zu den Grünanlagen gezählt wird (Tabelle Seite 473).

Sortiert man die Münchener Stadtbezirke nach der Größe, liegt der **11., Isarvorstadt-Glockenbachviertel** mit 94,35 ha an drittletzter Stelle. Vom Flächenverbrauch her dominiert hier das „Wohnen“, denn auf 33,73 ha stehen Gebäude vorwiegend dieser Funktion. Die entsprechende Quote ist mit 35,8% fast identisch mit dem Wohnanteil im nordwestlich benachbarten Schlachthofviertel. Da auch das Museumsviertel (Bezirk 12) mit einem Wohnflächenanteil von 34,8% sehr nahe an die letztgenannten Werte herankommt, läßt sich für die gesamte Isarvorstadt eine gleichmäßige und verhältnismäßig hohe Wohndichte feststellen. Die für einen „City-Randbezirk“ erstaunlich große Erholungsfläche von 28,89 ha verdankt der 11. Stadtbezirk fast ausschließlich der Zuordnung der Isar mit ihrem Hochwasserbett. Allein die Wasserfläche, die mit 8,98 ha herausgemessen wurde, macht fast ein Zehntel (9,5%) der Bezirksfläche aus. Alles in allem bringt es das Glockenbachviertel in der Flächenkategorie „Erholung, Freizeit, Sport“ mit 30,6% auf den dritthöchsten Anteilswert aller Stadtbezirke. Bemerkenswert ist schließlich der im Verhältnis zur Bezirksfläche relativ hohe Anteil (2,5%) der für kirchliche Zwecke zur Verfügung stehenden Fläche. Im einzelnen wurden hier insbesondere die Bereiche in unmittelbarem Zusammenhang mit St. Maximilian und dem Kapuzinerkloster einbezogen (Tabelle Seite 474).

Die an die Altstadt angrenzenden Bezirke des Innenstadtbereiches sind aufsteigend, und zwar gegen den Uhrzeigersinn numeriert. Wenn wir in unserer Systematik fortfahren, steht als nächster der **12. Bezirk** zur Besprechung an, der sich nordöstlich an den 11. anschließt und südlich der Altstadt liegt. Sein Name, **Isarvorstadt-Deutsches Museum**, gibt nicht nur einen guten Lagehinweis, sondern verrät auch, daß hier der Standort des größten naturwissenschaftlich-technischen Museums der Welt liegt. Flächenstatistisch gesehen weist das Museumsviertel eine ganze Reihe von Besonderheiten auf, die es aus dem Kreis der anderen Stadtbezirke herausheben. Der 12. ist zunächst, und zwar eindeutig, mit 58,45 ha der kleinste Münchener

Stadtbezirk. Er paßt fast 49mal in den größten der Münchener Bezirke (Feldmoching-Hasenberg) und nimmt nur 0,2% der gesamten Stadtfläche ein. Trotz eines in den letzten Jahren beschleunigten Strukturwandels sind noch 20,34 ha (rund 35%) dem „Wohnen“ vorbehalten. Auf knapp einem Fünftel der Bezirksfläche stehen öffentliche Gebäude, womit der 12. zu den drei Bezirken mit den höchsten Anteilen dieser Kategorie zählt. Er verdankt dies in erster Linie dem kulturellen und dem Verwaltungssektor. Sowohl die 8,2% „Kulturfläche“ als auch die 7,7% Verwaltungsfunktionen zugeordnete Grundfläche bedeuten im Bezirksvergleich den Spitzenwert.

Dabei trägt das auf einer Isarinsel gelegene Deutsche Museum mit Bibliothek und Kongreßsaal in erster Linie zur Mehrung der „Kulturfläche“ bei, doch sei auch das Staatstheater am Gärtnerplatz in diesem Zusammenhang nicht vergessen. Auch die beiden größten Verwaltungseinrichtungen des Viertels, das Deutsche und das Europäische Patentamt, haben überregionale bzw. internationale Bedeutung. Der Bezirk verfügt lagebedingt über eine ungewöhnlich große Wasserfläche. Es überrascht dennoch, daß der zu Wohnzwecken genutzte Raum des Bezirks nur etwa doppelt so groß ist wie die 10,37 ha umfassende Isarfläche, die in diesem Bereich nicht einmal ein nennenswertes Hochwasserbett hat. Dies sind fast 18% der Gesamtfläche des Museumsviertels. Nur etwa 0,4% der Bezirksfläche sind unbebaut. Diese Quote, die unter anderem als Indikator für Nutzungsintensität herangezogen werden kann, wird in keinem der Vergleichsbezirke unterschritten (Tabelle Seite 475).

Das **Lehel, Bezirk 13**, im Osten zwischen Isar und Altstadt gelegen, mißt 260,77 ha. Eine erste Grobgliederung ergibt eine Zweiteilung. Während der Bezirk südlich der Prinzregentenstraße überwiegend bebaut ist, befindet sich im nördlichen Teil nur entlang der Isar ein größerer, mit Häusern bebauter Bereich. Der übrigen Fläche im Norden verdankt der Bezirk mit dem Englischen Garten ein Erholungsgelände, das unbestritten zu den Münchener Aktivposten zählt und im übrigen dieses Jahr sein 200jähriges Bestehen feiern kann. Kommen wir aber nun zur Flächenbilanz, die naturgemäß in erster Linie vom „Grün“ geprägt ist. Der Bezirk bietet dem Erholungssuchenden für Zwecke der Freizeit und des Sports 136,47 ha. Das ist deutlich mehr als die Hälfte seiner Fläche und bedeutet den Spitzenwert im gesamten Stadtgebiet. Etwa 85% der Erholungsfläche entfallen auf Grünanlagen, der überwiegende Rest auf Wasserflächen, wobei wir es hier erstmals in unserer Beschreibung nicht nur mit fließendem Gewässer zu tun haben. Ein, Sommer wie Winter, stark frequentierter Teil des Englischen Gartens ist der Kleinhesseloher See, eine künstliche Wasseranlage mit mehreren Inseln, die zwar großteils durchwatet werden kann, aber immerhin eine Fläche von 77 680 m² erreicht. Kehren wir zurück zum südlichen Teil des Stadtbezirkes, der eine ganze Reihe kultureller Einrichtungen aufweist, die mit insgesamt 5,30 ha die absolut gesehen zweitgrößte Einzelfläche dieser Kategorie im Vergleich der Münchener Bezirke beanspruchen. Von den zahlreichen Museen und Galerien seien nur folgende erwähnt: Staatsgalerie im Haus der Kunst, Schackgalerie, Bayerisches Nationalmuseum, Museum für Völkerkunde, Prähistorische Staatssammlung. Auch die Verwaltungsfunktion – genannt seien aus dem öffentlichen Bereich nur die Regierung von Oberbayern und diverse Staatsministerien – hält mit 7,83 ha eine bedeutende Fläche. Bliebe noch zu ergänzen, daß das Lehel im Zuge eines tiefgreifenden Strukturwandels seit Jahren an Wohnbevölkerung verliert, so daß heute nur noch knapp 37 ha mit Wohnhäusern bebaut sind. Setzt man die überwiegend bebaute Fläche gleich 100, erhält man mit deutlich unter 30% Wohnflächenanteil, einen für Bezirke mit vergleichbarer Lage zum Zentrum, unterdurchschnittlichen Wert. Hierzu paßt die eklatante Bevölkerungsabnahme im Lehel. Vergleicht man die Einwohnerzahlen der Jahre 1970 und 1987, zeigt sich ein Bevölkerungsrückgang von 30% (Tabelle Seite 476).

Die Randbezirke der Altstadt sind hiermit abgehandelt. Wir verlassen den Kernbereich vom

Lehel aus in östlicher Richtung, überqueren dabei die Isar und befinden uns in **Haidhausen, 14. Stadtbezirk**. Mit 265,58 ha Gesamtfläche zählt der Bezirk zu der Größenkategorie des vorgenannten, doch sind erheblich abweichende Flächennutzungsstrukturen zu registrieren. In der Gesamtschau dominiert zunächst die Verkehrsfläche, die sich auf insgesamt 81,85 ha beläuft. Ein gutes Viertel davon (22,37 ha) entfällt auf die umfangreichen Gleis-/Verschiebeanlagen des unmittelbaren und näheren Ostbahnhofbereichs. Bezogen auf die gesamte Bezirksfläche bedeutet der Schienenanteil von 8,4% den dritten Rang im Bezirksvergleich. Die zweitgrößte Teilfläche von 73,27 ha ist mit Häusern bebaut, die vorwiegend Wohnzwecken dienen. Der Anteil der Wohnfunktion ist mit 27,6% im Verhältnis zur Gesamtfläche des Bezirks verhältnismäßig gering zugunsten einmal der schon erwähnten Verkehrsfläche, weiterhin relativ zahlreicher Grünanlagen und einer überdurchschnittlichen Quote bei den öffentlichen Gebäuden und Anlagen (10,4%). Dazu trägt im wesentlichen bei, daß Haidhausen Sitz des Maximilianeums (Bayerischer Landtag) und des Kulturzentrums am Gasteig ist. Der größte Anteil der vorgenannten Kategorie fällt jedoch der Position „Gesundheit“ mit 2,8 v. H. (7,44 ha) zu. Ursächlich dafür ist in erster Linie das Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München. An zweiter Stelle folgt das im Besitz der Kirchen befindliche Areal mit insgesamt 6,29 ha, das sind 2,4% der Fläche des Stadtbezirkes (Tabelle Seite 477).

Der **16. Stadtbezirk Au** grenzt im Südwesten an Haidhausen und wird im Nordwesten durch die Isar von der Isarvorstadt getrennt. Er mißt nur 142,05 ha und zählt damit zu den kleinen Stadtbezirken. Die beiden größten Teilflächen wurden der Wohnnutzung (46,7 ha) und dem Straßen- und Schienenverkehr zugeordnet, wobei letzterer Anteil u. a. infolge der durch das Viertel führenden Bundesbahnstrecke mit 40,63 ha (knapp 29% der Bezirksfläche) nur etwa 6 ha unter der „bewohnten“ Bezirksfläche liegt. Das 20,10 ha umfassende Erholungsgelände, und zwar überwiegend Grünanlagen entlang der Isar, wird selbstverständlich nicht nur von der Bezirksbevölkerung gerne in Anspruch genommen. Die Au ist traditioneller Standort zahlreicher Handwerksbetriebe. In der Tat bedeuten die für Gewerbezwecke zur Verfügung stehenden 6,43 ha, das sind 4,5% der Bezirksfläche, ein im Vergleich zu den Innenstadtbezirken überdurchschnittliches Angebot. Im Gegensatz zu einigen anderen Citybezirken weist die Au eine mit 8,3 ha relativ kleine Fläche für öffentliche Gebäude und Anlagen auf, davon allerdings ist fast die Hälfte schulischen Zwecken vorbehalten, was in der Nutzungskategorie „Erziehung“ einen Flächenanteil von etwa 3% erbringt. Mit dieser Quote zählt der 16. zu den Stadtbezirken mit der umfangreichsten Flächenversorgung im grund- und weiterführenden Schulbereich (Tabelle Seite 478).

Der **17. Stadtbezirk Obergiesing** erstreckt sich von der Au bis zur südlichen Stadtgrenze. Wie unterschiedlich die Strukturen und damit auch die Flächennutzungsstrukturen Obergiesings sind, geht schon aus dieser Lage hervor. Während sich in seinem nördlichen Bereich noch subzentrale Funktionen, wie sie für den Innenstadtrand typisch sind, konzentrieren, zeigt der Süden mit überwiegender Familienhausbebauung bereits vorstädtischen- und Randcharakter. Obergiesing mißt 596,09 ha und zählt damit gerade noch zur flächenmäßig größeren Hälfte der 36 Münchener Stadtbezirke. 239,53 ha dienen überwiegend dem Wohnzweck. Das ergibt den verhältnismäßig hohen Anteil von über 40%, der Obergiesing in die Kategorie der ausgesprochenen Wohnbezirke einordnen läßt. In einer Größenordnung liegen die für Gewerbe und Industrie (18,9 ha) sowie Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen (20,42 ha) verfügbaren Grundflächen. Anteilsmäßig betrachtet liegt Obergiesing in beiden Fällen nicht nennenswert vom städtischen Durchschnitt entfernt. Es versteht sich, daß eine kleinräumigere Betrachtungsweise – und das gilt naturgemäß nicht nur für den 17. Bezirk – teilweise stark abweichende Gliederungszahlen und Dichtewerte erbrächte. Wenn wir uns nun einigen herausragenden Einzelheiten der Flächennutzung zuwenden, muß an erster Stelle der mit 4%

des Bezirksareals ungewöhnlich hohe Flächenanteil für schulische und Weiterbildungseinrichtungen erwähnt werden. Neben 5 Volksschulen, Berufsschulen, Gymnasien und diversen Schulen in der amerikanischen Siedlung sei vor allen Dingen das Anton-Fingerle-Bildungszentrum im einzelnen erwähnt, wo unter anderem Berufsfachschulen und Fachakademien angesiedelt sind. Vom Flächenverbrauch führend ist die Stellung des 17. Stadtbezirkes in der Kategorie „Sicherheit/Ordnung“. Auf über 14 ha ist nämlich die Strafanstalt Stadelheim untergebracht. In ihrer unmittelbaren Nachbarschaft liegt einer der beiden großen Friedhöfe Obergiesings, der Friedhof am Perlacher Forst. Den Ostfriedhof eingeschlossen, erhält man mit über 31 ha eine Friedhofsfläche, die nur in drei anderen Stadtbezirken übertroffen wird. Bezogen auf den Bezirk erreicht der Friedhofsanteil mit 5,2% nach dem Waldfriedhofviertel (13,2%) die zweithöchste Quote. Als Marginalie sei hinzugefügt, daß wir erstmals in unserer kleinen Bezirksbeschreibung mit 2,46 ha von einer – zwar vom Umfang her noch bescheidenen – Waldfläche berichten dürfen (Tabelle Seite 479).

Einer der südlichen Randbezirke ist **Untergiesing/Harlaching, Bezirk 18**. Er liegt zwischen dem 17. Bezirk und der Isar und erstreckt sich von der Isarvorstadt im Norden bis zur südlichen Stadtgrenze. Die Bezirksgrenze umschließt 810,29 ha, die grob in zwei Gebiete sehr gegensätzlichen Charakters gegliedert werden können: Untergiesing im Norden, eine noch vor 20 Jahren für ihren hohen Arbeiteranteil bekannte Gegend und Harlaching im südlichen Bezirksteil mit überwiegender Villenstruktur. Zweierlei fällt beim ersten Überblick über die Flächennutzung des Bezirks auf. Zunächst ist mit 343,46 ha, was einem Anteil von 42,4% entspricht, die Wohnnutzung dominant. Zur Beurteilung dieser Quote sollte man noch berücksichtigen, und damit sind wir beim zweiten Charakteristikum des Bezirks, daß er 228,75 ha Erholungsfläche, 83% davon sind Grünanlagen, aufzuweisen hat, was den Quervergleich mit anderen Stadtbezirken dann problematisch macht, wenn nicht Freiflächen ähnlicher Größenordnung auftreten. Das Grün (mit gut 23% fast ein Viertel der Bezirksfläche) befindet sich überwiegend im Zuge des Isarlaufes, wobei der berühmteste Teilbereich der Tierpark Hellabrunn sein dürfte. Der Freizeitwert des „Viertels“ wird noch durch die Tatsache gesteigert, daß es Sportanlagen auf einer Gesamtfläche von 33,92 ha aufweist. Nur wenige Stadtbezirke übertreffen den Sportflächenanteil von Untergiesing/Harlaching, der bei 4,2% Bezirksfläche liegt. Welcher Fußballfan kennt nicht die umfangreichen Trainingsanlagen der beiden großen Münchener Traditionsvereine oder erinnert sich nicht, zumindest wenn er zu den fortgeschrittenen Altersgenerationen zählt, an die großen Spiele im Stadion an der Grünwalder Straße? Daß der 18. Stadtbezirk Standort zweier großer Kliniken (Orthopädische Klinik, Harlacher Krankenhaus) sowie Sanatorien und Privatkliniken ist, wird durch die 17,85 ha in der Teilnutzungsart „Gesundheit“ deutlich. Lediglich in zwei Vergleichsbezirken (27,41) wurde eine höhere Flächenzahl ermittelt (Tabelle Seite 480).

Auch beim **19. Bezirk, Sendling**, kann nicht annähernd von homogener Verteilung im Hinblick auf die Flächennutzung ausgegangen werden. Das eigentliche Sendling, das auf ein bereits im 8. Jahrhundert erwähntes Dorf südlich der Stadt zurückgeht, liegt mit einigermaßen geschlossener Überbauung im nördlichen Bezirksteil, während der Süden von großen Freiflächen beherrscht wird. So ist es unter anderem auch erklärlich, daß die bewohnte Fläche (84,66 ha) nahezu identisch mit den Grünanlagen ist (84,22 ha). Die Addition von Grünanlagen und Sportflächen (17,88 ha) ergibt eine Erholungsfläche (114,93 ha), die mit 29% den größten Nutzungsanteil des Bezirks repräsentiert. Erwähnenswert sind hierbei vor allem die Bezirkssportanlage an der Dietramszeller Straße, die städtische Sportanlage an der Demleitnerstraße sowie das Gelände am Flaucher und die Grünanlage Neuhofen. Auch die Verkehrsfläche (100,13 ha) ist verhältnismäßig hoch, wobei vor allen Dingen der Schienenanteil mit 27% auffällt. Dies ist nur zum Teil auf die Verbindungsstrecke Hauptbahnhof – Ostbahnhof, im wesentlichen jedoch auf die Verschiebe- und Umschlaganlagen in Verbindung

mit dem Großmarktbereich zurückzuführen. Damit ist bereits eine Erklärung genannt für die mit 33,71 ha, das sind 8,5% der Bezirksfläche, verhältnismäßig große Nutzungskategorie „Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen“. Zahlreiche Handels- und Großhandelsfirmen, die auch im Ex- und Import tätig sind, haben sich hier niedergelassen. Schließlich stellt Sendling auch dem schulischen Bereich mit 9,82 ha eine ungewöhnlich große Fläche zur Verfügung. Zu erwähnen sind in erster Linie eine Realschule, mehrere Gymnasien sowie ein Berufsbildungszentrum. Es bliebe noch anzumerken, daß der Bezirk, der wegen der Großmarkthalle über hohe Versorgungsflächenanteile verfügt, mit dem Heizkraftwerk Süd auch eine wichtige Entsorgungsfunktion (Müllverbrennung) in seinem Bereich hat. Insgesamt sind auf 1,42 ha Entsorgungseinrichtungen installiert (Tabelle Seite 481).

Wenn wir uns auf der Karte weiterhin, diesmal im Uhrzeigersinn, um den Stadtkern bewegen, erreichen wir den **20. Bezirk Schwanthalerhöhe**. Er blickt im Osten auf die Theresienwiese herunter und wird in den restlichen Himmelsrichtungen von Gleisanlagen gleichsam eingeschnürt. Dazwischen liegt mit 211,39 ha Gesamtfläche ein eher kleiner Stadtbezirk, dessen Bodennutzungsbilanz ganz im Zeichen der Verkehrsfläche steht. Diese Nutzungsart beansprucht fast 40% des Bezirksvolumens, ein Anteil, der sonst nicht mehr erreicht wird. Allein auf den schienengebundenen Verkehr entfallen mit 44,57 ha mehr als die Hälfte der Verkehrsfläche (83,62 ha). Der 5. Teil der Bezirksfläche ist insbesondere an der nördlichen Grenze mit Gleisanlagen überbaut, womit die Schwanthalerhöhe eine Sonderstellung einnimmt. Nicht an der Spitze, wie in diesem Fall, sondern am Ende einer Reihung der Stadtbezirke, findet sich der 20. hingegen beim Grünflächenanteil. Die 4,39 ha umfassenden Grünanlagen machen lediglich einen Anteil von 2,1% der Viertelsfläche aus. Zu den Großen zählt der Bezirk, in dem die weltberühmte Bavaria Ludwig von Schwanthalers (1802 bis 1848) steht, bei der Fläche, die dem Handel, der Wirtschaft und den Dienstleistungsbetrieben vorbehalten ist. Die entsprechenden 25 ha, das ist fast die Hälfte der bewohnten Fläche (51,09 ha), bedeuten einen Anteilswert an der Gesamtfläche von fast 12%. Auch bei den Gewerbe- und Industrieflächen liegt der Anteil mit 6% über dem Durchschnitt (gesamstädtisch: 3,3%), womit alle bisher besprochenen Stadtbezirke übertroffen werden. Dem aufmerksamen Betrachter der Tabelle dürfte der mit 25 ha ungewöhnlich hohe Flächenanteil in der Kategorie „Sonstiges“ nicht entgehen. Dahinter steht die sehr flächenintensive Sondernutzung des Ausstellungs- und Messewesens, die der Schwanthalerhöhe seit vielen Jahren nationale und internationale Bedeutung einträgt (Tabelle Seite 482).

Am nördlichen Bezirksrand hat der 20. wenige Meter gemeinsame Grenze mit dem **21. Stadtbezirk Neuhausen-Oberwiesenfeld**. Der Name gibt Anlaß, schon jetzt darauf hinzuweisen, daß die Bezirke 21, 23 und 28 nach dem ehemaligen Dorf im Nordwesten der Stadt (urkundlich erstmals als Niewenhusen erwähnt) benannt sind. Auch das Oberwiesenfeld, ein ehemaliger Exerzierplatz, wurde im Bezirksnamen verewigt. Heute ist es Standort der Münchener Olympiaanlagen sowie Erholungsgelände und zählt flächenmäßig zum größten Teil zum Bezirk 21. Der bedeutendste Einzelposten in der Zusammenstellung der Nutzungsarten ist folgerichtig „Erholung, Freizeit und Sport“. Auf 113,61 ha, das sind 27% der Bezirksfläche (416,48 ha), kann man sich erholen und Sport treiben. Wegen der Zuordnung eines großen Teils der Olympischen Sportanlagen zum Bezirk kommt letzterer Nutzung mit 36,51 ha eine besondere Bedeutung zu. Tatsächlich gibt es keinen Stadtbezirk, der den mit 8,8% der Bezirksfläche ungewöhnlich hohen Sportflächenanteil übertrifft. Zweite Rangstelle nimmt mit 85,52 ha die Nutzungsart „Sonstiges“ ein und bedarf deshalb einer Erläuterung. Wir haben es hier vorwiegend mit militärischem Gelände zu tun, das von Kasernen und Verwaltungs- sowie Nebengebäuden beherrscht wird. Der 21. ist ein Bezirk, in dem das Wohnen mit einem Flächenanteil von 15,4% im Bezirksdurchschnitt keine tragende Rolle spielt. Erwähnenswert hingegen sind die auf fast 12 ha untergebrachten

Bildungseinrichtungen, an der Spitze die Münchener Fachhochschule. Es gibt nur zwei weitere Stadtbezirke (5, 6), in denen dem Bereich „Bildung/Forschung“ ein höherer Flächenanteil (2,9%) gewidmet ist. Auch hinsichtlich der Dichte von Verwaltungseinrichtungen, zumindest was ihren Flächenverbrauch angeht (14,09 ha), liegt Neuhausen-Oberwiesenfeld in der Spitzengruppe der Münchener Bezirke. U. a. ist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung hier beheimatet (Tabelle Seite 483).

Nicht in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft zu Neuhausen-Oberwiesenfeld, jedoch auch in der nördlichen Stadthälfte, liegt der mit 2 451,07 ha drittgrößte **Stadtbezirk 22, Schwabing-Freimann**. Er integriert Schwabing (1890 eingemeindet) und Freimann (1931 eingemeindet) und reicht vom Siegestor, in nordöstlicher Richtung breiter werdend, bis zum Stadtrand. Unter anderem wegen der vergleichsweise großen radialen Ausdehnung des Bezirks finden wir sehr unterschiedlich strukturierte Teilgebiete vor, die eigentlich einer Detailschau vorbehalten bleiben müßten, worauf aber zugunsten der einheitlichen Vorgehensweise an dieser Stelle verzichtet wird. Da der nördliche Teil des Englischen Gartens zum 22. Bezirk gehört, kommt es nicht überraschend, daß die Nutzungsposition „Grünanlagen“ mit 426,57 ha neben der Mischkategorie „Sonstiges“ (433,75 ha) den höchsten Zahlenwert aufweist. Zwar hat kein Bezirk mehr angelegtes Grün vorzuweisen, doch wird der Flächenanteil (17,4%) in einer Reihe von Fällen übertroffen. Über 405,58 ha, das ist die zweitgrößte Einzelnutzung, verfügen die Verkehrsteilnehmer. Dabei ist das Verhältnis Straße, Schiene grob gesagt wie 3 zu 1. Während die enorme Straßenfläche (296,0 ha) in erster Linie auf Autobahnen (Nordautobahn, Autobahnkreuz München Nord, Autobahnring Nord), Ringstraßen und große Durchgangsstraßen zurückgeht, spielen bei den schienengebundenen Verkehrstrassen ein Bundesbahnausbesserungswerk, der U-Bahn-Betriebshof München-Nord sowie Industrierschließungsstrecken die tragende Rolle. 387,48 ha, das ist gut der 6. Teil der Bezirksfläche, werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. „Nur“ 312,31 ha sind mit Wohnhäusern bebaut. Bezogen auf die Bezirksfläche ergibt das einen Anteil von 12,7% und damit den drittniedrigsten Wohnflächenanteil im Bezirksvergleich. Auf der Suche nach überdurchschnittlichen Flächenanteilen stoßen wir zunächst auf die Kategorie „Gewerbe und Industrie“. Nur ein Stadtbezirk (Allach-Untermenzing) weist eine größere gewerblich und industriell genutzte Fläche auf als Schwabing-Freimann. 179,46 ha stehen für einschlägige Zwecke zur Verfügung. Beim Anteilswert (7,3%) setzt sich neben Allach-Untermenzing allerdings auch noch der 27. Stadtbezirk (Schwabing Nord-Milbertshofen-Am Hart) vor Schwabing-Freimann. Mit 90,26 ha entsprechend genutzter Fläche, was einem Anteil von 3,7% der Bezirksfläche entspricht, trägt Schwabing-Freimann erstrangig zur Entsorgung der Landeshauptstadt bei (z. B. Kläranlage Großlappen). Während der größte Teil der unter der Kategorie „Sonstiges“ aufgeführten 433,75 ha, denen wir uns abschließend zuwenden wollen, militärischen Anlagen vorbehalten ist (z. B. mehrere große Kasernen, Übungsgelände im nördlichen Stadtrandbereich), sei nicht vergessen, daß Schwabing-Freimann mit 31,10 ha die drittgrößte Friedhofsfläche eines Bezirkes (z. B. Nordfriedhof) einschließt (Tabelle Seite 484).

Im Zentrum der westlichen Stadthälfte gelegen mißt der **23. Bezirk Neuhausen-Nymphenburg** 733,95 ha. Wie schon der Name nahelegt, befindet sich auf dem Bezirksgrund das ab 1663 erbaute Lustschloß des Kurfürsten Ferdinand Maria. Der ausgedehnte Schloßpark trägt zusammen mit dem Botanischen Garten und dem Hirschgarten das seine dazu bei, daß die größte Teilfläche des Bezirkes 23 der Erholung (einschließlich Freizeit und Sport) dient (267,09 ha). Nahezu ein Drittel der Stadtbezirksfläche (31,6%) wurde im übrigen als Grünanlage eingestuft, womit Neuhausen-Nymphenburg nach dem Lehel (Südteil des Englischen Gartens) über die zweitgrößte Grünflächendichte verfügt. Neben dem Grünbereich dominiert auf 220,89 ha (30,1%) die Wohnnutzung. Der Bezirk hat mehrere

Krankenanstalten aufzuweisen und deshalb mit 11,60 ha eine überdurchschnittliche Gesundheitsfläche. Dagegen ist er mit 5,28 ha Gewerbe- und Industriefläche eher unterdurchschnittlich versorgt, wenn man den gesamtstädtischen Wert zum Maßstab nimmt (Tabelle Seite 485).

Im südlichen Stadtrandbereich befindet sich der **24. Stadtbezirk**. Daß er aus einer Reihe vormals eigenständiger Ortschaften zusammengesetzt ist, geht schon aus dem komplexen Namen hervor. **Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried** sind freilich ziemlich unterschiedlich strukturierte Bezirksteile. Thalkirchen mit altem Dorfkern, überwiegend in der Isarniederung gelegen, steht dem stark industrialisierten Obersendling gegenüber, während sich mit der Großsiedlung Fürstenried-Neu-Forstenried ein Einwohnerschwerpunkt an das alte Dorf Forstenried angelagert hat. Trotz der, wie wir gleich zeigen werden, ausgedehnten Erholungsanlagen, ist dem „Wohnen“ flächenmäßig mit 427,61 ha die führende Rolle eingeräumt. Ein knappes Drittel der Stadtteilfläche, und damit mehr als im gesamtstädtischen Durchschnitt, ist mit Wohnhäusern bebaut. 365,65 ha, das ist die zweitgrößte Teilfläche im genannten Stadtbezirk, stehen ganz im Zeichen der Erholung; besonders der westliche Bezirksrand, der von den Erholungsflächen des städtischen Isartals rund um Maria Einsiedel und Hinterbrühl bestimmt wird. Auch Teile des Südparks kommen hinzu, so daß der 24. letztlich mit 265,94 ha Grünanlagen über die zweitgrößte Fläche dieser Nutzungsart im gesamten Stadtgebiet verfügt. Auch an Gewässern ist kein Mangel, denn mit Hinterbrühler See, Floßlände, Isarkanal und Isar schlägt eine Wasserfläche von 41,80 ha zu Buche, die drittgrößte übrigens im Bezirksvergleich. Es wurde oben schon auf industrialisierte Teile des Bezirks hingewiesen. Vorwiegend in Obersendling, dem mittleren Bezirksteil, stehen 94,53 ha in gewerblicher oder industrieller Nutzung („Siemensstadt“). Daß trotz der hohen Freiflächenanteile mit knapp 7% auch ein klar überdurchschnittlicher Gewerbeflächenanteil existiert, mag ein Indiz für die regionale Verdichtung dieses Nutzungstyps sein (Tabelle Seite 486).

Zwischen Schwanthalerhöhe im Osten sowie Pasing im Westen liegen die 598,29 ha der Bezirksfläche von **Laim, Bezirk 25**. Für die Flächenstatistik ist zweierlei charakteristisch: die mit gut 40% und einer Gesamtfläche von 242,81 ha erheblich über dem Durchschnitt liegende Wohndichte, sowie der mit 38,2% kaum minder hohe Verkehrsflächenanteil (228,7 ha). Etwa die Hälfte dieser Nutzungsart (111,26 ha) entfällt auf die Gleisanlagen des durch den nördlichen Bezirksteil verlaufenden Bundesbahnhauptstranges. Ein knappes Fünftel der Bezirksfläche von Laim dient damit dem schienengebundenen Verkehrsmittel. Im Verhältnis zur Bezirksfläche weist nur die Schwanthalerhöhe einen höheren Schienenanteil auf. Auch nach der tatsächlichen Fläche wird das Eisenbahngelände Laims nur noch von einem Münchener Stadtbezirk, nämlich Aubing (Bezirk 39), übertroffen. Erwähnenswert ist schließlich der hohe Flächenanteil in der Rubrik „Soziales“. Die 4,78 ha entsprechender Flächennutzung (z. B. Landestaubstummenanstalt) bedeuten den dritten Rang unter den 36 Münchener Bezirken (Tabelle Seite 487).

Schwabing-West, der in der numerischen Reihung nachfolgende **Bezirk 26** zählt mit 128,90 ha zu den kleinen Verwaltungseinheiten der Landeshauptstadt. Es ist deshalb nur logisch, daß auch eine ganze Reihe von Teilnutzungen geringe Flächenzahlen aufweisen. So hat beispielsweise nur ein weiterer Stadtbezirk weniger als 3,22 ha Grünanlagen und auch bei den Gewerbeflächen nimmt Schwabing-West einen der letzten Plätze ein. Sieht man sich die Anteile der Nutzungsarten etwas genauer an, stößt man sofort auf das Typische des zwischen Georgen-, Friedrich-, Clemens- und Schleißheimer Straße gelegenen Stadtviertels. 58,6% der Fläche, das ist die höchste Quote aller Bezirke, ist mit Häusern bebaut, die überwiegend Wohnzwecken dienen. Für die Erschließung von Schwabing-West sorgt ein engmaschiges

Straßennetz, das nahezu ein Drittel der Quartierfläche beansprucht. Nur in der Altstadt findet sich ein vergleichbar hoher Anteil (Tabelle Seite 488).

Einer der Münchener Bezirke, die durch große radiale Ausdehnung vielfältige städtische Strukturen bis hin zur randlichen, landwirtschaftlichen Nutzung umschließen, ist **Schwabing Nord-Milbertshofen-Am Hart, Bezirk 27**. An Schwabing-West angrenzend umfaßt dieser Bezirk das nördliche Schwabing, Milbertshofen (1913 eingemeindet) und die Stadtrandsiedlungen Am Hart, Harthof und Kaltherberge. Auf 373,88 ha, das ist knapp ein Viertel des Bezirks, wohnen derzeit etwa 92 000 Einwohner, womit der 27. hinsichtlich der Einwohnerzahl auf dem zweiten Rang der Stadtbezirke liegt. Dem Betrachter der Stadtkarte (im Anschluß an S. 466) fällt der große, praktisch unbebaute nördliche Bezirksteil ins Auge. Er setzt sich zusammen aus fast 200 ha militärischem Übungsgelände und reichlich 100 ha Wald (Hartlholz). Da sich auch zwei Kasernen auf der Bezirksfläche befinden, ist somit der umfangreiche Flächenverbrauch (281,68 ha) in der Nutzungskategorie „Sonstiges“ erklärt. Mit 18,2% der Gesamtfläche zählt der 27. in dieser Nutzungsart zu den Spitzenreitern unter den Bezirken. Dasselbe gilt für die bereits erwähnte forstwirtschaftliche Nutzung, die einen Flächenanteil von knapp 7% aufweist, was beim Vergleich mit den anderen Bezirken die vierte Rangstelle bedeutet. Über höhere Waldanteile verfügen lediglich Allach, Aubing sowie Schwabing-Freimann. Da die Sportanlagen des Olympiaparks größtenteils zu Milbertshofen zählen, ergibt die Flächenstatistik in der Nutzungsart „Sport“ mit 109,96 ha einen Spitzenwert. Dies gilt sowohl nach der absoluten Fläche als auch nach dem Flächenanteil. Beide Male kann sich der 27. zu den führenden Münchener Stadtbezirken zählen. Führend ist seine Position schließlich auch bei den Gewerbe- und Industrieflächen. Auf 165,78 ha, das ist ein Zehntel des Bezirks, konzentrieren sich allen voran der Fahrzeugbau (BMW), der Maschinenbau und die Herstellung von Textilien und Bekleidung sowie von Nahrungs- und Genußmitteln. Lediglich zwei Bezirke (Allach-Untermenzing und Schwabing-Freimann) besitzen eine größere Gewerbe- und Industriefläche als der 27. Abschließend sei noch auf den Gesundheitsbereich verwiesen, dem ebenfalls beachtliche Flächenanteile gewidmet sind. Der größte Teil der 18,06 ha, die für diese Nutzungsart ausgemessen wurden, wird vom städtischen Krankenhaus Schwabing eingenommen (Tabelle Seite 489).

Milbertshofen im Westen benachbart und ziemlich genau im Schwerpunkt des nordwestlichen Quadranten Münchens liegt der **28. Stadtbezirk, Neuhausen-Moosach** mit einer Fläche von 1 230,06 ha. Flächenmäßig überwiegen die um einen alten Dorfkern liegenden Teile von Moosach (eingemeindet 1913). 359,45 ha mißt das Wohnsegment der „Flächentorte“, was mit einem Anteil von 29,2% den städtischen Durchschnitt (26%) übertrifft. Mit 213,91 ha kommt dem Verkehr das zweitgrößte Flächenstück zu. Neuhausen-Moosach ist mit 204,60 ha Erholungsfläche durchschnittlich ausgestattet. In einer Kategorie allerdings, die wir bisher vernachlässigen konnten, bietet der 28. Bezirk Nennenswertes: Die Rede ist vom „Gehölz“, das mit 32,41 ha zu Buche schlägt und damit Moosach zu einem dritten Rang im Bezirksvergleich verhilft. Unter Hinweis auf die vorangestellten Erläuterungen darf wiederholt werden, daß zum Gehölz Flächen zählen, die mit Sträuchern oder vereinzelt Bäumen bewachsen sind, während zur Kategorie Wald die Flächen gezählt werden, die hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt werden. Mit 100,69 ha Grundfläche, die überwiegend dem tertiären Wirtschaftssektor zuzurechnen sind, stellt Neuhausen-Moosach nach Ramersdorf-Perlach (Bezirk 30) die größte Fläche für einschlägige Zwecke, als da sind Groß- und Einzelhandelsgeschäfte, Büros freier Berufsstände, Kaufhäuser, Beherbergungsbetriebe, Verbrauchermärkte und der Gastronomiebereich. Zwei weitere Nutzungsarten sind zu erwähnen, bei denen der 28. Stadtbezirk beachtliche Areale aufweist. Hier liegt der mit knapp 50 ha zweitgrößte Friedhof der Stadt (Westfriedhof), und außerdem soll unter Hinweis auf den Gaskessel, einen weit sichtbaren Orientierungspunkt, erwähnt werden, daß

Neuhausen-Moosach mit über 26 ha die größte Fläche für Versorgungszwecke (Stadtwerke) besitzt (Tabelle Seite 490).

Damit sind wir beim zweitgrößten **Stadtbezirk 29, Bogenhausen**, dessen 2 470,17 ha Grundfläche die rechts der Isar gelegene Nordostecke der Stadt ausfüllen. Die Stadtbezirksgrenze umschließt Bogenhausen, Oberföhring (eingemeindet 1892 bzw. 1913) sowie eine Reihe von Gemarkungen wie Daglfing, Denning, Engelschalking, Johanneskirchen und Zamdorf, das erst 1930 hinzugekommen ist sowie die Siedlung im Moosgrund. Wie bei anderen, noch später zu besprechenden Randbezirken spielt die landwirtschaftlich genutzte Fläche auch in Bogenhausen noch eine tragende Rolle. 700,94 ha, das sind 28,4% des 29. Stadtbezirktes, werden als Grünland genutzt oder mit Feldfrüchten bebaut. Vorwiegend für Zwecke des Wohnens sind 605,07 ha verfügbar, das ist sowohl innerhalb Bogenhausens die zweitgrößte Nutzungsart, als auch im Vergleich aller Verwaltungsbezirke. Nahezu gleichauf hinsichtlich ihrer Flächenansprüche liegen Verkehrs- und Erholungsfunktion. 390,67 ha Verkehrsfläche, davon über 72% für „Straßen und Plätze“, repräsentieren einen Flächenanteil von 15,8% der hier wie bei den anderen Randbezirken leicht unter dem städtischen Durchschnitt liegt. Die mit 387,37 ha der Verkehrsfläche vergleichbare „Freizeitfläche“ besteht zu zwei Dritteln aus Grünanlagen (z. B. Isarauen). Mit 180,48 ha mußte diesmal wieder eine große Fläche der Kategorie „Sonstiges“ zugewiesen werden. Der größte Teil (78%) setzt sich aus „unbebauten Grundstücken“ zusammen, das sind Flächen, die entweder in rechtskräftigen Bebauungsplänen als Baulandreserve ausgewiesen sind oder innerhalb bebauter Gebiete liegen (Baulücken). Flächenangaben mit der Bezeichnung „Abbauland“ sind bisher nicht in nennenswerter Größenordnung aufgetreten. In Bogenhausen wurden über 12 ha davon ermittelt, wobei es vorwiegend um Sand- und Kiesabbau geht (Tabelle Seite 491).

Der weit nach Osten reichende Randbezirk südlich von Berg am Laim und Trudering trägt die **Nummer 30** und den Namen **Ramersdorf-Perlach**. Er ist mit 2 003,56 ha der fünftgrößte Münchener Stadtbezirk und, wie die vergangene Volkszählung ergab, der einwohnerstärkste. Mit den Bezirksteilen Ramersdorf (eingemeindet 1864), Perlach und Waldperlach sowie der Großsiedlung Neuperlach erstreckt er sich vom Ostbahnhof in südöstlicher Richtung bis zur Stadtgrenze. Ein erster Überblick zeigt, daß der 30. Bezirk schon infolge seines flächenmäßigen Umfangs in einer ganzen Reihe einzelner Nutzungskategorien nach der absoluten Flächengröße Spitzenwerte vorzuweisen hat. Wenn wir diesmal die gewohnte Systematik verlassen und, statt der Größe nach, die Daten entsprechend ihrer tabellarischen Reihenfolge kommentieren, gebührt Ramersdorf-Perlach bereits bei den „öffentlichen Gebäuden und Anlagen“ mit 90,13 ha der erste Rang. Nicht anders ist es bei „Erziehung“, „Wohnen“, „Handel, Wirtschaft und Dienstleistung“, „unbebaute Grundstücke“, sowie „Abbauland“. Hinzu kommen die zweitgrößte Straßenfläche (295,46 ha), die zweitgrößte Betriebsfläche (1,80 ha) sowie die drittgrößte Grünfläche aller Stadtbezirke (253,40 ha). So wichtig für verschiedene Zwecke der Wert der absoluten Zahl ist, so aussagefähig sind andererseits Gliederungszahlen und Anteilswerte. Dies vor allen Dingen, wenn Nutzungsstrukturen größenbereinigt ermittelt und verglichen werden sollen. Beim 30. Bezirk zeigt sich nun, daß die Nutzungen, die die größten Flächen aufweisen, in ihren Anteilen nicht weit von den gesamtstädtischen Durchschnittswerten entfernt liegen. Die größte Teilfläche von 616,42 ha (30,8%) ist mit Wohnhäusern bebaut (München: 26,0%). Die Erholungsflächen im 30. Bezirk (318,85 ha) sind mit 15,9% nur unwesentlich größer als die der Verkehrsfunktion (306,71 ha) gewidmeten mit 15,3%. Die Vergleichswerte für die Stadt lauten 16,0% bzw. 16,8%. Auch die vorwiegend kommerziell genutzten Flächen zeigen, was ihre relative Ausdehnung betrifft, keine größeren Abweichungen vom städtischen Mittelwert. Somit ist Ramersdorf-Perlach, was die Flächenanteile einzelner Kategorien angeht, beinahe ein Durchschnittsbezirk.

Beinahe, weil er mit 8,4% „unbebauter Grundstücke“ (167,85 ha) doch einen ersten Platz in der Reihung der Stadtteile aufzuweisen hat (Tabelle Seite 492).

Zwischen Bogenhausen im Norden und Ramersdorf im Süden liegt der **31. Bezirk, Berg am Laim**. Über 40% der Bezirksfläche (206,72 ha) sind mit Wohnhäusern bebaut, was die Einordnung als ausgesprochener Wohnbezirk rechtfertigt. 88,27 ha, das ist die zweitgrößte Teilfläche, sind mit Straßen und Plätzen „bebaut“. Bereits an dritter Stelle liegt in Berg am Laim mit 59,59 ha die Nutzungskategorie „Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen“. Die gute Verkehrserschließung begünstigt vor allen Dingen im Ostbahnhofbereich und im nördlichen Teil des Viertels den Standort zahlreicher Großhandelseinrichtungen und Verbrauchermärkte. Hier finden sich auch die wesentlichen industriell genutzten Flächen (insgesamt 12,10 ha), wo insbesondere die nachfolgenden Hauptgruppen produzieren: Nahrungs- und Genußmittel (Pfanni), Maschinen- und Fahrzeugbau, Papier und Druck, Textil und Bekleidung, Elektrotechnik (Rohde und Schwarz). Knapp 20 ha schließlich sind mit Gebäuden und Anlagen bebaut, die vorwiegend schulischen Zwecken dienen. Im Vergleich zu dem, was andere Bezirke für diese Teilnutzung zur Verfügung haben, ist das nach der absoluten Zahl gesehen zunächst nicht sehr bedeutend. Im Verhältnis zur Gesamtfläche des Bezirks zeigt sich jedoch ein Schulflächenanteil von knapp 4% und das ergibt zusammen mit Obergiesing (Bezirk 17) eine Spitzenstellung. Neben fünf Volksschulen verfügt Berg am Laim beispielsweise über ein Gymnasium, zwei Realschulen, Fachschulen für die handwerkliche Meisterausbildung sowie eine Landwirtschaftsschule (Tabelle Seite 493).

Trudering, Bezirk 32, ist mit 2 239,18 ha der viertgrößte Münchener Stadtbezirk. Der zu beiden Seiten der Rosenheimer Bahnlinie gelegene südöstliche Randbezirk wurde 1932 eingemeindet. In der Nutzungsbilanz sind mit dem Flughafen München-Riem und der Pferderennbahn in Daglfing zwei sehr flächenintensive Einrichtungen charakteristisch für den 32. Bezirk. Dem Verkehrsflughafen kommt mit 386,53 ha rund ein Sechstel Trudering zugute. Zum allergrößten Teil ist es auf den Pferderennsport zurückzuführen, daß der 32. mit 130,71 ha die größte Sportfläche aller Bezirke aufweist. Land- und forstwirtschaftliche Flächen zusammengenommen machen fast ein Viertel des Stadtbezirkes aus (551,84 ha). Trudering, in dem 1986 noch 31 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ihren Sitz hatten, zählt damit an 5. Stelle zu den Bezirken mit der größten agrarisch bzw. forstwirtschaftlich genutzten Fläche. Bezogen auf das Gesamtareal ist die „bewohnte“ Fläche mit 568,63 ha verhältnismäßig klein, jedoch bedeutet der Anteil von 25,4% noch nahezu durchschnittliche Wohndichte (Tabelle Seite 494).

Dies ändert sich gravierend im **33. Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg**. Im flächengrößten (2 839,10 ha), zwischen den Straßen nach Dachau bzw. Schleißheim gelegenen, nördlichen Randbezirk spielt die „Land- und Forstwirtschaft“ besonders in den Gemarkungen Ludwigsfeld und Altfeldmoching eine relativ große Rolle. Dementsprechend hoch ist mit 52,2% der entsprechende Flächenanteil, übrigens der drittgrößte im Bezirksvergleich. Das „Wohnen“ hat nicht mehr die bisher gewohnte Bedeutung und muß sich mit einem Sechstel der Bezirksfläche begnügen (463,42 ha). Land- und forstwirtschaftliche Fläche stehen im übrigen im Verhältnis 16,5 zu 1, wobei sicher nicht in jedem Fall zweifelsfrei geklärt werden konnte, ob der eine oder andere als „Gehölz“ eingestufte Hektar nicht auch waldwirtschaftliche Nutzungen trägt. Die Abgrenzungsproblematik wird hier deshalb betont, weil der 33. Stadtbezirk sowohl absolut (94,25 ha) als auch bezüglich der Bezirksfläche (3,3%) den größten Gehölzbestand aufweist. Bei einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 1 350,19 ha waren bei der letzten Zählung 85 landwirtschaftliche Betriebe in Feldmoching-Hasenberg ansässig. In keinem anderen der Münchener Stadtbezirke haben so viele Landwirte ihren Betriebssitz wie im 33. Infolge der verhältnismäßig geringen Parzellierung des Bezirks, hat die Erschließungsfunktion der Verkehrswege eine völlig andere Dimension als beispielsweise in einem

dichtbebauten Wohnbezirk. Tatsächlich zählt der Verkehrsflächenanteil mit 7,9% zu den niedrigsten der Stadtbezirke. In absehbarer Zeit dürfte es allerdings mit der Verwirklichung des Autobahnringes Nord zu einer spürbaren Veränderung kommen. Die kurze Flächendokumentation Feldmoching-Hasenberg schließlich sei auf die mit 71,0 ha umfangreichste Wasserfläche aller Stadtbezirke hingewiesen. Mit Lerchenauer-, Fasanerie- sowie Feldmochinger See, dazu im Norden die olympischen Ruder- und Kanuanlagen, stehen für „Erholung, Freizeit und Sport“ eine Reihe reizvoller Gewässer zur Verfügung (Tabelle Seite 495).

Das **Waldfriedhofviertel**, so heißt der **34. Stadtbezirk** offiziell, wurde 1948 vom Bezirk Sendling abgetrennt. Es liegt in der südlichen Stadthälfte zwischen Altsendling und Hadern und gilt als (teilweise neuralgischer) Verkehrsschwerpunkt im Münchener Südwesten. Neben den zwei Autobahnen, die hier beginnen/enden, verläuft ein großer Abschnitt des Mittleren Rings auf Bezirksfläche. Namengebender Bestandteil der Viertelfläche von 805,53 ha ist dessen unbenommen der Waldfriedhof. 105,98 ha von Münchens größtem Friedhof zählen zum Bezirk, das sind 13,2% seiner Gesamtfläche. Auf 280,27 ha, der größten Teilfläche, finden sich gesuchte Wohnungen. Attraktiv ist dabei nicht nur die gute Anbindung an die südlichen und südwestlichen Naherholungsgebiete, sondern auch der Freizeitwert des Bezirks, kann doch ein Fünftel der Bezirksfläche als Grünanlage bezeichnet werden. Im einzelnen anzuführen sind unter anderem große Teile des Südparks sowie allen voran der im Zuge der IGA 83 vorbildlich angelegte Westpark mit der anschließenden „Kleingartenstadt“ Land in Sonne. Verhältnismäßig gering vertreten ist mit 7,67 ha, das ist ein Anteil von einem Prozent der Bezirksfläche, der Gewerbe- und Industriebereich (Tabelle Seite 496).

Mit den Strukturen eines Kernbezirks ist der **35. Stadtbezirk Pasing** dennoch ein Randbezirk im westlichen Vorfeld. Diese Inkongruenz ist wesentlich auf die Entwicklung des 1 074,38 ha umfassenden Stadtteils zurückzuführen, der bis zu seiner Eingemeindung im Jahr 1938 fünftgrößte Stadt Oberbayerns war. Pasing war Ausgangspunkt für die Bebauung des Würmtals mit Villenkolonien und ist heute Verkehrsknotenpunkt, der das gesamte westliche Umland mit Straßen und vor allen Dingen Bahnstrecken (S-Bahn) erschließt. Dementsprechend umfangreich ist mit 220,90 ha die Verkehrsfläche, die nach der Grundfläche für Wohnzwecke (313,16 ha) zweitgrößte Teilfläche. Fast 90 ha der Verkehrsfläche wurden als Gleisanlage eingestuft, was einem Anteil von 8,4% des Bezirks entspricht und zu einer Sonderstellung (dritter Rang) im Kreis der anderen Stadtbezirke führt. Der 35. verfügt mit dem beiderseits der Würm gelegenen „Pasinger Stadtpark“ über ein zentral gelegenes Erholungs- und Freizeitgelände, wichtiger Bestandteil von insgesamt 182,15 ha der entsprechenden Flächenkategorie. Als Stadtteilzentrum verfügt Pasing weiterhin über eine Reihe wichtiger Funktionen, die nach der vorliegenden Definition im Rahmen von „öffentlichen Gebäuden und Anlagen“ zusammengefaßt sind. Der mit über 42% größte Teil der „öffentlichen Fläche“ von 38,38 ha wird schulisch genutzt. Mit 4 Gymnasien, 2 Realschulen sowie 9 öffentlichen und privaten Fachschulen, die wegen der guten Erreichbarkeit von zahlreichen Gastschülern aus dem westlichen Umland besucht werden, ist Pasing einer der Bezirke mit den meisten weiterführenden Schulen. Hinzu kommen 4 Volksschulen und 1 Sondervolksschule. Auch für die älteren Mitbürger stehen im Vergleich zu den anderen Bezirken umfangreiche Flächen (insgesamt 4,35 ha) zur Verfügung, auf denen u. a. das Alfons-Hofmann-Altenheim an der Agnes-Bernauer-Straße untergebracht ist (Tabelle Seite 497).

Der südlichste Stadtbezirk Münchens, **Solln**, trägt die laufende **Nummer 36**. Ein geographisches Detail zu Beginn: Beim Kloster Warnberg, das im südlichen Randbereich des Bezirks liegt, wurde mit 579 m über N.N. der höchste Punkt der Landeshauptstadt ermittelt. Somit weist das Stadtgebiet in Süd-Nord-Richtung ein Gefälle von 97 Metern auf, denn der tiefste

Punkt Münchens im nördlichen Schwarzhölzl (Bezirk 33) liegt 482 Meter über dem Meer. Von den 548,55 ha Fläche im Bezirk 36 sind 252,97 ha mit Gebäuden bebaut, die überwiegend Wohnzwecken dienen. Mit einem Anteil von gut 46% „bewohnter“ Fläche liegt Solln in der Rangfolge der ausgesprochenen Wohnbezirke unter den ersten. 130,66 ha sind noch land- und forstwirtschaftlich genutzt, wobei die beiden Nutzungsarten sich grob gerechnet wie 4 zu 1 verhalten. Auf die Klosteranlage Sankt Gabriel, das unmittelbar an der südlichen Stadtgrenze liegt, ist in erster Linie der mit 10,45 ha auffallend hohe Flächenverbrauch für kirchliche Zwecke zurückzuführen (Tabelle Seite 498).

Ebenso wie Solln ist auch **Obermenzing, der 37. Stadtbezirk**, ein gehobener Wohnbezirk, der über weite Strecken Villencharakter hat. Im nordwestlichen Quadranten des Stadtgebietes gelegen, umfaßt er eine Fläche von 755,05 ha, die von einer Hauptverkehrsader (Verdistraße) in zwei nahezu gleich große Teile getrennt wird. Die Verdistraße trägt als Zubringer für die Westautobahn äußerst dichten Durchgangsverkehr ins Viertel. Dennoch wird auf 325,79 ha vorwiegend ruhig und komfortabel gewohnt. 138,61 ha, das ist die zweitgrößte Teilfläche, sind landwirtschaftlich genutzt. Während der Erholung 116,62 ha dienen, nimmt die Verkehrsfläche mit 109,74 ha in Obermenzing nur den vierten Rang ein. Mit 7,82 ha, das ist ein Anteil von etwas über einem Prozent der Bezirksfläche, sind „Handel und Dienstleistungen“ stark unterdurchschnittlich versorgt. Noch geringer ist deren Flächenanteil nur noch im Randbezirk Langwied (Tabelle Seite 499).

Zwischen Obermenzing und der nördlichen Stadtgrenze liegt der **38. Stadtbezirk, Allach-Untermenzing**. Gut der 10. Teil der 1 593,35 ha Gesamtfläche des Bezirks ist bewaldet, ein weiteres Viertel wird noch landwirtschaftlich genutzt. Auf das „Wohnen“, das sich vorwiegend im südlichen Teil konzentriert, entfallen 395,70 ha, was einem Anteil von knapp 25% entspricht. Mit 193,83 ha weist Allach-Untermenzing die mit Abstand größte Industrie- und Gewerbefläche aller Münchener Stadtbezirke auf. Von der Randgemeinde Karlsfeld nur durch die Stadtgrenze getrennt, sind hierbei in erster Linie die Großbetriebe MAN und MTU zu nennen. Aber auch Krauß-Maffei – mehr im Zentrum des Bezirks gelegen – ist mit dem Namen Allach eng verbunden. Trotz seiner Größe erreicht der Bezirk mit einem Gewerbe-/Industrieflächenanteil von über 12% einen Spitzenwert. Wer die Quoten der bisher genannten Flächenkategorien überschlägig addiert, erkennt bereits, daß in Allach-Untermenzing weder für die Verkehrsfläche noch beim angelegten Grün die bisher gewohnten Größenordnungen erreicht werden. Tatsächlich ist nur ein Zehntel der Bezirksfläche mit Straßen, Plätzen bzw. Gleisanlagen bebaut, ein Wert, der bei den 36 Stadtbezirken nur zweimal unterschritten wird. Dieselbe Rangstelle gebührt dem 38. Bezirk beim Grünflächenanteil, der bei nur 3% liegt. In Anbetracht der Randlage und der umfangreichen Freiflächen und Wälder (Angerlohe, Allacher Forst) dürfte dies den derzeitigen Erholungs- und Freizeitwert des Viertels wohl kaum beeinträchtigen. Wie dies allerdings nach der Realisierung des Autobahnringes Nord sein wird, muß einer künftigen Beurteilung vorbehalten bleiben (Tabelle Seite 500).

Seiner Größe nach an 6. Stelle der Münchener Stadtbezirke liegt der **39., Aubing**, mit einer Grundfläche von 1 929,70 ha. Aubing ist der westlichste Randbezirk und grenzt an Pasing und Obermenzing. Seine Entstehung geht auf das Jahr 1000 zurück. Hinsichtlich der Bebauung Aubings sind die sogenannte „Eisenbahnersiedlung“ nördlich der S 4 und Teile der jüngst verwirklichten Großsiedlung „Am Westkreuz“ südlich dieser Bahnstrecke bemerkenswert. In der Flächenbilanz dominiert eindeutig die „Land- und Forstwirtschaft“. 1 173,81 ha entsprechend genutzter Fläche bedeuten Rang 2 nach Feldmoching und beim Flächenanteil ebenfalls den 2. Platz im Vergleich der Bezirke, diesmal nach dem benachbarten Langwied (Bezirk 40). Nahezu 61% des Viertels, und zwar überwiegend im westlichen Randbereich, unterliegen land- bzw. forstwirtschaftlicher Nutzung, wobei alleine die Landwirtschaft bereits

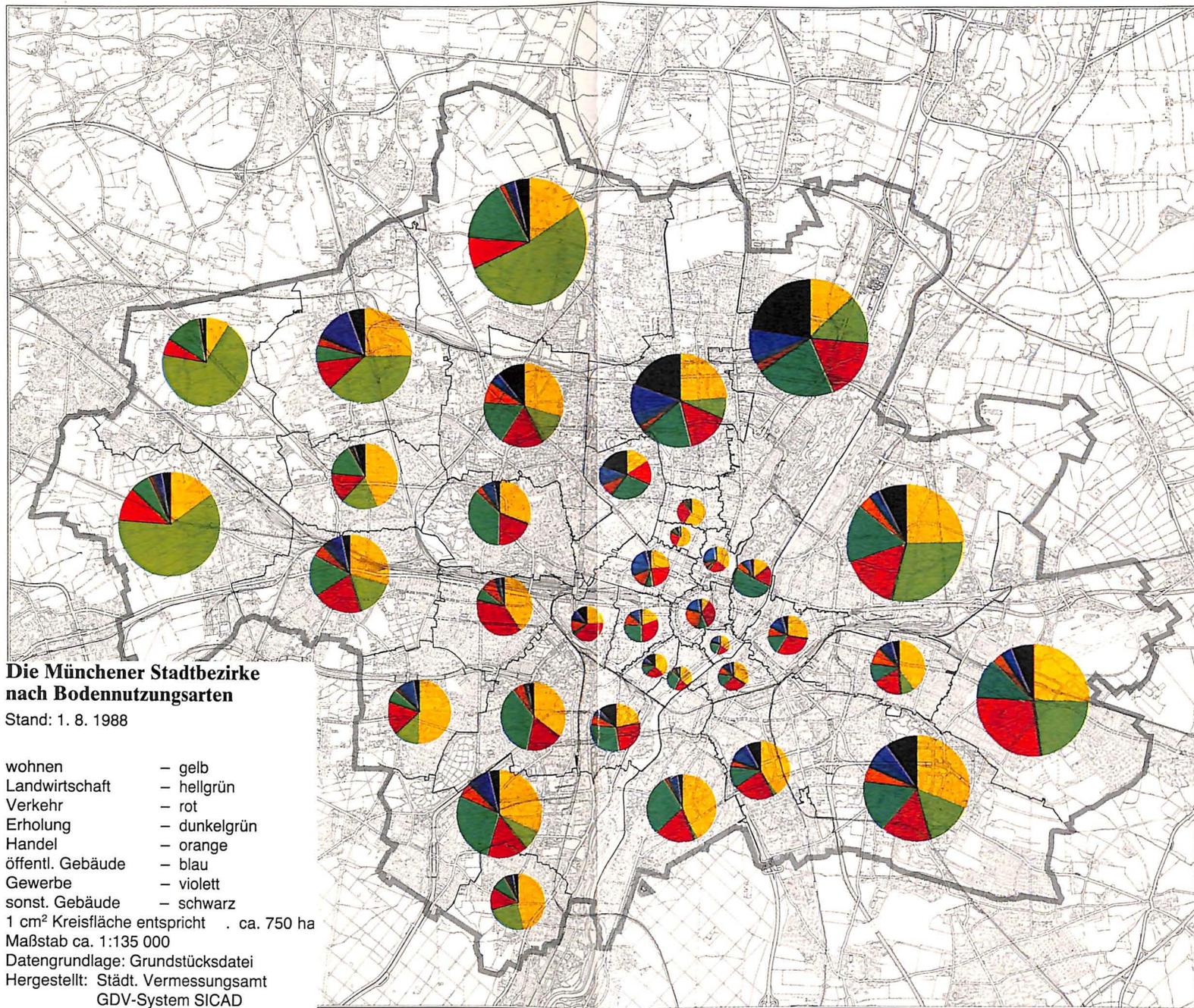
fast die Hälfte Aubings in Anspruch nimmt. 27 land- bzw. forstwirtschaftliche Betriebe haben auf der Bezirksflur ihren Standort, darunter Gut Freiham mit einer beliebten und überregional bekannten Ausflugsgaststätte. Der 39. Bezirk verfügt noch über 228,15 ha Wald – mehr hat kein anderer Bezirk – und mit der Aubinger Lohe über einen der größten zusammenhängenden Forste Münchens. Weitere, aus der Sicht der Flächenstatistik prägende Ergebnisse, gibt es zur Kategorie „Verkehr“ zu berichten. Verschiedene flächenintensive Einrichtungen der Bundesbahn (Ausbesserungswerk, Betriebswagenwerk, Abstellbahnhof) haben mit 117,59 ha Schienenfläche den größten spezifischen Flächenbedarf im Bezirksvergleich. Mit nur etwas über 5% markiert demgegenüber der Flächenanteil der mit „Straßen und Plätzen“ bebaut ist, ein Minimum. Vergleichbare Werte findet man nur in den ebenfalls noch teilweise agrarisch genutzten Randbezirken Lochhausen-Langwied und Feldmoching. Bei dieser Struktur kommt dem Flächenanteil „Wohnen“ mit 15,4% (297,82 ha) erwartungsgemäß keine Bedeutung zu. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das entsprechende Areal infolge der verbreiteten Familienhausbebauung eher noch verhältnismäßig hoch ist (Tabelle Seite 501).

Der **40. Stadtbezirk, Lochhausen-Langwied**, ein nordwestlicher Randbezirk, liegt beidseits der Bahnlinie München – Augsburg und umschließt auf einer Fläche von 1 383,70 ha die nördlich der Bahn liegenden alten Dörfer Langwied und Lochhausen sowie die südlicher gelegenen Siedlungsgebiete (Kolonien I–III). Der Bezirk hat in großen Teilen ein agrarisch strukturiertes Gesicht. Gut zwei Drittel (68,5%) seiner Fläche (911,16 ha) stehen den 35 ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben als Nutzfläche zur Verfügung. Das ist mit Abstand die höchste städtische Quote in dieser Nutzungskategorie. Addiert man die mit 184,45 ha zweitgrößte Teilfläche, die der Erholung (eingeschlossen Freizeit und Sport) gewidmet ist, zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzfläche, ergibt sich ein Freiflächenanteil von gut 80%. Es verwundert demnach nicht, daß die Wohnfunktion flächenmäßig eine untergeordnete Bedeutung hat. Nur 127,94 ha, das ist nicht einmal ein Zehntel der Bezirksfläche, sind mit Wohnhäusern bebaut. Auch was den Flächenbedarf für die verkehrliche Erschließung angeht, sind die niedrigen Werte des 40. Stadtbezirkes bemerkenswert. 86,19 ha, das sind lediglich 6,2% der Bezirksfläche, sind mit Straßen, Plätzen bzw. Gleisanlagen „überbaut“. Im Hinblick auf den Verkehrsflächenanteil liegt Lochhausen-Langwied damit am untersten Ende des städtischen Spektrums, dessen oberer Grenzwert mit fast 40% in der Schwanthalerhöhe gemessen wurde (Tabelle Seite 502).

Der in der numerischen Folge letzte Münchener **Stadtbezirk** trägt die **Nummer 41** und die Bezeichnung **Hadern**. Am südwestlichen Stadtrand zwischen Waldfriedhofviertel und Pasing gelegen, wurde er mit 732,44 ha vermessen. Wie eine Reihe anderer, ehemals selbständiger Randgemeinden, wurde das ursprüngliche Bauerndorf Hadern erst 1938 eingemeindet. Heute zeigt der Bezirk in Teilen Einfamilienhaus- bzw. Villencharakter (z. B. in Kleinhadern, Großhadern), weist aber auch Geschoßwohnungsbau auf und umfaßt die neuen Großsiedlungen Blumenau und Neuhadern. Der 41. wurde in den vergangenen Jahrzehnten mehr und mehr zum Wohnbezirk und nach dem entsprechenden Flächenanteil von 50,1% kommt ihm in dieser Funktion die dritte Rangstelle im Vergleich der 36 Münchener Stadtbezirke zu. 366,74 ha, die Hälfte der Bezirksfläche, sind für Wohnzwecke reserviert. Aus der Kategorie „Öffentliche Gebäude“ sind noch einige Teilnutzungen zu erwähnen, die vom Flächenanspruch her ungewöhnlich große Bedeutung haben. So verfügt der Bezirk mit den Stiften Neufriedenheim und Augustinum über eines der größten Zentren für die Pflege und Betreuung alter Menschen. Die hierfür genutzte Fläche von 4,70 ha zählt, wenn man sie ins Verhältnis zur Bezirksfläche setzt, zu den umfangreichsten dieser Nutzungsart (0,6 %). Einen weiteren Spitzenplatz hat der Bezirk im Gesundheitswesen. Mit dem Universitätsklinikum Großhadern befindet sich der größte Klinikkomplex Münchens im 41. Stadtbezirk. Insgesamt konnten 27,03 ha dem Gesundheitsbereich zugeordnet werden, das sind 3,7% der

Fläche Haderns. Lediglich in den Klinikbezirken der Innenstadt (Ludwigsvorstadt, Isarvorstadt-Schlachthofviertel) werden höhere Anteile registriert. Nur geringfügig niedriger als für den Gesundheitsbereich ist die Flächennutzung im schulischen Sektor. Auf 23,5 ha stehen acht Volksschulen, zwei Sondervolksschulen, zwei Gymnasien sowie eine Reihe von Berufsfachschulen, vorwiegend auf dem Gebiet der Krankenpflege (Tabelle Seite 503).

Dipl.-Geogr. Elmar Huss



Die Gliederung des Stadtgebiets nach Bodennutzungsarten

München gesamt

Stand: 1. August 1988

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	1 066,19	3,4
darunter Erziehung	371,45	1,2
Bildung/Forschung	93,99	0,3
Kultur	54,36	0,2
Kirche	137,78	0,4
Gesundheit	135,02	0,4
Soziales	53,77	0,2
Sicherheit/Ordnung	58,36	0,2
Verwaltung	129,33	0,4
Alten-/Pflegeheim	27,90	0,1
Wohnen (einschl. Garagen)	8 049,00	26,0
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	1 241,06	4,0
Gewerbe und Industrie	1 028,79	3,3
Verkehr	5 210,92	16,8
darunter Straßen und Plätze	3 888,08	12,5
Schiene	936,00	3,0
Luftfahrt	386,57	1,2
Betriebsfläche	7,54	0,0
Versorgung	101,16	0,3
Entsorgung	100,01	0,3
Land- und Forstwirtschaft	7 135,50	23,0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	5 654,78	18,2
Wald }	1 283,85	4,1
Erholung, Freizeit und Sport	4 965,60	16,0
darunter Sport	779,98	2,5
Grünanlagen	3 543,63	11,4
Gehölz	246,35	0,8
Wasser	379,47	1,2
Sonstiges	2 139,20	6,9
darunter Friedhöfe	246,55	0,8
unbebaute Grundstücke	1 062,29	3,4
Abbauland	78,63	0,3
Stadtgebiet zusammen	31 044,97	100,0

Quelle: Städt. Vermessungsamt

Zeichenerklärung: - = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

Stadtbezirk 1 Altstadt

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	25,76	16,9
darunter Erziehung	2,52	1,7
Bildung/Forschung	0,03	0
Kultur	7,07	4,6
Kirche	3,71	2,4
Gesundheit	-	-
Soziales	0,09	0
Sicherheit/Ordnung	1,64	1,0
Verwaltung	10,46	6,9
Alten-/Pflegeheim	0,24	0,1
Wohnen (einschl. Garagen)	15,21	10,0
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	41,63	27,3
Gewerbe und Industrie	0,08	0
Verkehr	50,06	32,8
darunter Straßen und Plätze	50,06	32,8
Schiene	-	-
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	1,20	0,8
Entsorgung	0	0
Land- und Forstwirtschaft	-	-
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	-	-
Wald	-	-
Erholung, Freizeit und Sport	15,82	10,4
darunter Sport	-	-
Grünanlagen	15,79	10,4
Gehölz	-	-
Wasser	0,03	0
Sonstiges	2,64	1,7
darunter Friedhöfe	-	-
unbebaute Grundstücke	2,08	1,4
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	152,40	100,0

Stadtbezirk 5 Maxvorstadt-Universität

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	29,16	26,4
darunter Erziehung	0,76	0,7
Bildung/Forschung	20,51	18,6
Kultur	-	-
Kirche	1,62	1,5
Gesundheit	-	-
Soziales	0,23	0,2
Sicherheit/Ordnung	0,82	0,7
Verwaltung	5,22	4,7
Alten-/Pflegeheim	-	-
Wohnen (einschl. Garagen)	41,66	37,7
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	5,49	5,0
Gewerbe und Industrie	-	-
Verkehr	26,57	24,1
darunter Straßen und Plätze	26,57	24,1
Schiene	-	-
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	0	0
Versorgung	0,82	0,7
Entsorgung	0,02	0
Land- und Forstwirtschaft	-	-
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	-	-
Wald	-	-
Erholung, Freizeit und Sport	3,97	3,6
darunter Sport	-	-
Grünanlagen	3,97	3,6
Gehölz	-	-
Wasser	-	-
Sonstiges	2,69	2,4
darunter Friedhöfe	-	-
unbebaute Grundstücke	2,62	2,4
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	110,38	100,0

Stadtbezirk 6 Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	53,57	23,7
darunter Erziehung	3,62	1,6
Bildung/Forschung	22,07	9,8
Kultur	4,73	2,1
Kirche	2,08	0,9
Gesundheit	0,95	0,4
Soziales	0,27	0,1
Sicherheit/Ordnung	3,56	1,6
Verwaltung	16,29	7,2
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	54,94	24,3
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	31,40	13,9
Gewerbe und Industrie	8,64	3,8
Verkehr	54,39	24,0
darunter Straßen und Plätze	54,39	24,0
Schiene	–	–
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	1,80	0,8
Entsorgung	0,01	0
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	14,91	6,6
darunter Sport	0,15	0
Grünanlagen	14,76	6,5
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	6,48	2,9
darunter Friedhöfe	0,16	0
unbebaute Grundstücke	5,48	2,4
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	226,14	100,0

Stadtbezirk 7 Maxvorstadt-Josephsplatz

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	4,61	6,9
darunter Erziehung	1,00	1,5
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	2,28	3,4
Kirche	0,49	0,7
Gesundheit	–	–
Soziales	0,04	0
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	–	–
Alten-/Pflegeheim	0,80	1,2
Wohnen (einschl. Garagen)	38,34	57,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	1,05	1,6
Gewerbe und Industrie	–	–
Verkehr	17,86	26,6
darunter Straßen und Plätze	17,86	26,6
Schiene	–	–
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	–	–
Entsorgung	–	–
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	4,67	7,0
darunter Sport	–	–
Grünanlagen	4,67	7,0
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	0,56	0,8
darunter Friedhöfe	0,07	0,1
unbebaute Grundstücke	0,49	0,7
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	67,09	100,0

Stadtbezirk 9 Ludwigsvorstadt

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	18,44	9,8
darunter Erziehung	3,22	1,7
Bildung/Forschung	1,64	0,9
Kultur	0,52	0,3
Kirche	0,66	0,4
Gesundheit	10,78	5,7
Soziales	0,33	0,2
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	1,25	0,7
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	36,77	19,6
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	24,41	13,0
Gewerbe und Industrie	0,36	0,2
Verkehr	57,10	30,3
darunter Straßen und Plätze	34,39	18,3
Schiene	22,66	–
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,40	0,2
Entsorgung	0,02	0
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	47,65	25,3
darunter Sport	–	–
Grünanlagen	47,65	25,3
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	2,99	1,6
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	2,96	1,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	188,14	100,0

Stadtbezirk 10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	8,90	9,2
darunter Erziehung	0,73	0,7
Bildung/Forschung	0,68	0,7
Kultur	–	–
Kirche	1,27	1,3
Gesundheit	4,57	4,7
Soziales	0,19	0,2
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	1,47	1,5
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	34,79	35,9
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	3,45	3,6
Gewerbe und Industrie	0,29	0,3
Verkehr	24,18	24,9
darunter Straßen und Plätze	21,83	22,5
Schiene	2,35	2,4
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	11,67	12,0
Entsorgung	0	0
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	10,97	11,3
darunter Sport	0,48	0,5
Grünanlagen	10,50	10,8
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	2,70	2,8
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	2,70	2,8
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	96,95	100,0

Stadtbezirk 11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	4,84	5,1
darunter Erziehung	1,27	1,4
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	2,37	2,5
Gesundheit	–	–
Soziales	–	–
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	0,82	0,9
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	33,73	35,8
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	4,52	4,8
Gewerbe und Industrie	1,25	1,3
Verkehr	19,36	20,5
darunter Straßen und Plätze	19,36	20,5
Schiene	–	–
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,36	0,4
Entsorgung	0,32	0,3
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	28,89	30,6
darunter Sport	0,30	0,3
Grünanlagen	19,60	20,8
Gehölz	–	–
Wasser	8,98	9,5
Sonstiges	1,08	1,1
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	1,08	1,1
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	94,35	100,0

Stadtbezirk 12 Isarvorstadt-Deutsches Museum

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	10,81	18,5
darunter Erziehung	0,92	1,6
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	4,82	8,2
Kirche	0,55	0,9
Gesundheit	–	–
Soziales	–	–
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	4,53	7,7
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	20,34	34,8
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	0,85	1,4
Gewerbe und Industrie	0,38	0,6
Verkehr	12,43	21,3
darunter Straßen und Plätze	12,43	21,3
Schiene	–	–
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,24	0,4
Entsorgung	–	–
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	13,19	22,6
darunter Sport	–	–
Grünanlagen	2,82	4,8
Gehölz	–	–
Wasser	10,37	17,7
Sonstiges	0,21	0,4
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	0,21	0,4
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	58,45	100,0

Stadtbezirk 13 Lehel

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	17,43	6,7
darunter Erziehung	2,17	0,8
Bildung/Forschung	0,29	0,1
Kultur	5,30	2,0
Kirche	1,36	0,5
Gesundheit	–	–
Soziales	0,04	0
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	7,83	3,0
Alten-/Pflegeheim	0,44	0,2
Wohnen (einschl. Garagen)	36,75	14,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	15,71	6,0
Gewerbe und Industrie	0,66	0,3
Verkehr	46,36	17,8
darunter Straßen und Plätze	46,20	17,7
Schiene	0,16	0
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	1,96	0,7
Entsorgung	0,01	0
Land- und Forstwirtschaft	0,93	0,4
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	136,47	52,3
darunter Sport	0,61	0,2
Grünanlagen	116,74	44,8
Gehölz	0,04	0
Wasser	19,09	7,3
Sonstiges	4,49	1,7
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	4,32	1,7
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	260,77	100,0

Stadtbezirk 14 Haidhausen

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	27,65	10,4
darunter Erziehung	4,96	1,9
Bildung/Forschung	0,06	0
Kultur	2,34	0,9
Kirche	6,29	2,4
Gesundheit	7,44	2,8
Soziales	1,57	0,6
Sicherheit/Ordnung	-	-
Verwaltung	4,98	1,9
Alten-/Pflegeheim	-	-
Wohnen (einschl. Garagen)	73,27	27,6
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	18,33	6,9
Gewerbe und Industrie	10,24	3,9
Verkehr	81,85	30,8
darunter Straßen und Plätze	59,48	22,4
Schiene	22,37	8,4
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	0,84	0,3
Entsorgung	-	-
Land- und Forstwirtschaft	0,10	0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	-	-
Wald	-	-
Erholung, Freizeit und Sport	41,21	15,5
darunter Sport	5,79	2,2
Grünanlagen	24,00	9,0
Gehölz	0,40	0,2
Wasser	11,02	4,2
Sonstiges	12,09	4,6
darunter Friedhöfe	2,55	1,0
unbebaute Grundstücke	9,54	3,6
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	265,58	100,0

Stadtbezirk 16 Au

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	8,30	5,8
darunter Erziehung	4,02	2,8
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	0,33	0,2
Kirche	1,58	1,1
Gesundheit	0,37	0,3
Soziales	0,10	0
Sicherheit/Ordnung	0,80	0,6
Verwaltung	1,10	0,8
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	46,66	32,8
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	13,48	9,5
Gewerbe und Industrie	6,43	4,5
Verkehr	40,63	28,6
darunter Straßen und Plätze	34,41	24,2
Schiene	6,22	4,4
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,39	0,3
Entsorgung	0,01	0
Land- und Forstwirtschaft	2,35	1,7
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	20,10	14,1
darunter Sport	2,27	1,6
Grünanlagen	16,79	11,8
Gehölz	–	–
Wasser	1,04	0,7
Sonstiges	3,70	2,6
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	3,69	2,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	142,05	100,0

Stadtbezirk 17 Obergiesing

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	51,39	8,6
darunter Erziehung	23,69	4,0
Bildung/Forschung	3,96	0,7
Kultur	0,08	0
Kirche	2,43	0,4
Gesundheit	3,63	0,6
Soziales	0,37	0
Sicherheit/Ordnung	14,04	2,4
Verwaltung	0,88	0,1
Alten-/Pflegeheim	2,02	0,3
Wohnen (einschl. Garagen)	239,53	40,2
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	20,42	3,4
Gewerbe und Industrie	18,90	3,2
Verkehr	136,93	23,0
darunter Straßen und Plätze	122,02	20,5
Schiene	14,86	2,5
Luftfahrt	0,04	0
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,24	0
Entsorgung	0,35	0
Land- und Forstwirtschaft	13,55	2,3
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	10,03	1,7
Wald	2,46	0,4
Erholung, Freizeit und Sport	69,29	11,6
darunter Sport	3,95	0,7
Grünanlagen	65,35	11,0
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	45,49	7,6
darunter Friedhöfe	31,04	5,2
unbebaute Grundstücke	8,24	1,4
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	596,09	100,0

Stadtbezirk 18 Untergiesing-Harlaching

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	36,65	4,5
darunter Erziehung	9,61	1,2
Bildung/Forschung	-	-
Kultur	-	-
Kirche	2,88	0,4
Gesundheit	17,85	2,2
Soziales	3,66	0,5
Sicherheit/Ordnung	0,45	0
Verwaltung	0,46	0
Alten-/Pflegeheim	1,75	0,2
Wohnen (einschl. Garagen)	343,46	42,4
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	13,83	1,7
Gewerbe und Industrie	2,40	0,3
Verkehr	154,90	19,1
darunter Straßen und Plätze	148,76	18,4
Schiene	6,12	0,8
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	0,59	0
Entsorgung	2,64	0,3
Land- und Forstwirtschaft	12,85	1,6
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	8,93	1,1
Wald	2,22	0,3
Erholung, Freizeit und Sport	228,75	28,2
darunter Sport	33,92	4,2
Grünanlagen	188,92	23,3
Gehölz	0,50	0
Wasser	5,41	0,7
Sonstiges	14,22	1,8
darunter Friedhöfe	-	-
unbebaute Grundstücke	14,20	1,8
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	810,29	100,0

Stadtbezirk 19 Sendling

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	15,00	3,8
darunter Erziehung	9,82	2,5
Bildung/Forschung	0,08	0
Kultur	-	-
Kirche	1,55	0,4
Gesundheit	-	-
Soziales	1,63	0,4
Sicherheit/Ordnung	-	-
Verwaltung	1,93	0,5
Alten-/Pflegeheim	-	-
Wohnen (einschl. Garagen)	84,66	21,4
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	33,71	8,5
Gewerbe und Industrie	1,96	0,5
Verkehr	100,13	25,3
darunter Straßen und Plätze	72,94	18,4
Schiene	27,19	6,9
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	25,21	6,4
Entsorgung	1,42	0,3
Land- und Forstwirtschaft	3,78	1,0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	3,23	0,8
Wald	-	-
Erholung, Freizeit und Sport	114,93	29,0
darunter Sport	17,88	4,5
Grünanlagen	84,22	21,2
Gehölz	-	-
Wasser	12,83	3,2
Sonstiges	15,54	3,9
darunter Friedhöfe	4,16	1,0
unbebaute Grundstücke	8,18	2,1
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	396,34	100,0

Stadtbezirk 20 Schwanthalerhöhe

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	8,85	4,2
darunter Erziehung	1,95	0,9
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	0,61	0,3
Kirche	1,11	0,5
Gesundheit	–	–
Soziales	–	–
Sicherheit/Ordnung	0,60	0,3
Verwaltung	4,34	2,1
Alten-/Pflegeheim	0,24	0,1
Wohnen (einschl. Garagen)	51,09	24,2
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	25,00	11,8
Gewerbe und Industrie	12,61	6,0
Verkehr	83,62	39,5
darunter Straßen und Plätze	38,94	18,4
Schiene	44,57	21,1
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0	0
Entsorgung	0	0
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	5,15	2,4
darunter Sport	0,76	0,4
Grünanlagen	4,39	2,1
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	25,07	11,9
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	3,26	1,5
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	211,39	100,0

Stadtbezirk 21 Neuhausen-Oberwiesenfeld

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	51,16	12,3
darunter Erziehung	8,99	2,2
Bildung/Forschung	11,99	2,9
Kultur	–	–
Kirche	0,45	0,1
Gesundheit	6,46	1,6
Soziales	1,46	0,4
Sicherheit/Ordnung	7,73	1,9
Verwaltung	14,09	3,4
Alten-/Pfleheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	64,29	15,4
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	35,82	8,6
Gewerbe und Industrie	1,08	0,3
Verkehr	64,02	15,4
darunter Straßen und Plätze	63,17	15,2
Schiene	0,85	0,2
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,97	0,2
Entsorgung	0,01	0
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	113,61	27,3
darunter Sport	36,51	8,8
Grünanlagen	68,57	16,5
Gehölz	–	–
Wasser	8,53	2,0
Sonstiges	85,52	20,5
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	23,81	5,7
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	416,48	100,0

Stadtbezirk 22 Schwabing-Freimann

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	57,24	2,3
darunter Erziehung	13,54	0,6
Bildung/Forschung	7,55	0,3
Kultur	19,29	0,8
Kirche	4,53	0,2
Gesundheit	3,59	0,1
Soziales	0,74	0
Sicherheit/Ordnung	0,48	0
Verwaltung	3,00	0,1
Alten-/Pflegeheim	4,52	0,2
Wohnen (einschl. Garagen)	312,31	12,7
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	64,16	2,6
Gewerbe und Industrie	179,46	7,3
Verkehr	405,58	16,5
darunter Straßen und Plätze	296,02	12,1
Schiene	109,57	4,5
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	3,38	0,1
Versorgung	1,95	0
Entsorgung	90,26	3,7
Land- und Forstwirtschaft	387,48	15,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	184,93	7,5
Wald	191,85	7,8
Erholung, Freizeit und Sport	515,50	21,0
darunter Sport	54,30	2,2
Grünanlagen	426,57	17,4
Gehölz	1,19	0
Wasser	32,00	1,3
Sonstiges	433,75	17,7
darunter Friedhöfe	31,10	1,3
unbebaute Grundstücke	68,20	2,8
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	2 451,07	100,0

Stadtbezirk 23 Neuhausen-Nymphenburg

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	47,29	6,4
darunter Erziehung	8,20	1,1
Bildung/Forschung	5,12	0,7
Kultur	3,88	0,5
Kirche	4,83	0,7
Gesundheit	11,60	1,6
Soziales	2,94	0,4
Sicherheit/Ordnung	0,23	0
Verwaltung	10,49	1,4
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	220,89	30,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	26,34	3,6
Gewerbe und Industrie	5,28	0,7
Verkehr	143,64	19,6
darunter Straßen und Plätze	119,22	16,2
Schiene	24,42	3,3
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,08	0
Entsorgung	0,26	0
Land- und Forstwirtschaft	5,53	0,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	5,09	0,7
Wald	0,44	0
Erholung, Freizeit und Sport	267,09	36,4
darunter Sport	12,36	1,7
Grünanlagen	231,85	31,6
Gehölz	–	–
Wasser	22,88	3,1
Sonstiges	17,55	2,4
darunter Friedhöfe	0,06	0
unbebaute Grundstücke	11,80	1,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	733,95	100,0

Stadtbezirk 24 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	31,07	2,3
darunter Erziehung	16,95	1,2
Bildung/Forschung	3,06	0,2
Kultur	–	–
Kirche	4,55	0,3
Gesundheit	4,30	0,3
Soziales	–	–
Sicherheit/Ordnung	1,80	0,1
Verwaltung	0,40	0
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	427,61	31,2
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	79,15	5,8
Gewerbe und Industrie	94,53	6,9
Verkehr	215,15	15,7
darunter Straßen und Plätze	195,45	14,3
Schiene	19,70	1,4
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	2,37	0,2
Entsorgung	–	–
Land- und Forstwirtschaft	104,26	7,6
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	62,22	4,5
Wald	40,09	2,9
Erholung, Freizeit und Sport	365,65	26,7
darunter Sport	53,53	3,9
Grünanlagen	265,94	19,4
Gehölz	0,38	0
Wasser	41,80	3,0
Sonstiges	51,08	3,7
darunter Friedhöfe	0,07	0
unbebaute Grundstücke	48,81	3,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	1 370,87	100,0

Stadtbezirk 25 Laim

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	16,98	2,8
darunter Erziehung	7,30	1,2
Bildung/Forschung	1,82	0,3
Kultur	0,14	0
Kirche	2,88	0,5
Gesundheit	–	–
Soziales	4,78	0,8
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	0,06	0
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	242,81	40,6
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	55,63	9,3
Gewerbe und Industrie	3,25	0,5
Verkehr	228,66	38,2
darunter Straßen und Plätze	117,41	19,6
Schiene	111,26	18,6
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,06	0
Entsorgung	0	0
Land- und Forstwirtschaft	0,17	0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	39,30	6,6
darunter Sport	8,74	1,5
Grünanlagen	30,56	5,1
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	11,43	1,9
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	11,40	1,9
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	598,29	100,0

Stadtbezirk 26 Schwabing-West

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	3,40	2,6
darunter Erziehung	2,23	1,7
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	0,56	0,4
Kirche	0,47	0,4
Gesundheit	–	–
Soziales	–	–
Sicherheit/Ordnung	0,14	0,1
Verwaltung	–	–
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	75,52	58,6
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	3,43	2,7
Gewerbe und Industrie	0,04	0
Verkehr	40,25	31,2
darunter Straßen und Plätze	40,25	31,2
Schiene	–	–
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0	0
Entsorgung	0	0
Land- und Forstwirtschaft	–	–
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	–	–
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	4,48	3,5
darunter Sport	1,26	1,0
Grünanlagen	3,22	2,5
Gehölz	–	–
Wasser	–	–
Sonstiges	1,78	1,4
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	1,76	1,4
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	128,90	100,0

Stadtbezirk 27 Schwabing Nord-Milbertshofen-Am Hart

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	74,78	4,8
darunter Erziehung	26,43	1,7
Bildung/Forschung	4,20	0,3
Kultur	0,14	0
Kirche	6,17	0,4
Gesundheit	18,06	1,2
Soziales	2,42	0,2
Sicherheit/Ordnung	4,30	0,3
Verwaltung	7,56	0,5
Alten-/Pflegeheim	5,33	0,3
Wohnen (einschl. Garagen)	373,88	24,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	34,87	2,2
Gewerbe und Industrie	165,78	10,7
Verkehr	227,08	14,6
darunter Straßen und Plätze	201,23	13,0
Schiene	25,85	1,7
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	0,21	0
Versorgung	6,88	0,4
Entsorgung	0,01	0
Land- und Forstwirtschaft	116,13	7,5
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	6,18	0,4
Wald	107,33	6,9
Erholung, Freizeit und Sport	270,69	17,4
darunter Sport	109,96	7,1
Grünanlagen	159,55	10,3
Gehölz	0,37	0
Wasser	0,71	0
Sonstiges	281,68	18,2
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	24,27	1,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	1 551,99	100,0

Stadtbezirk 28 Neuhausen-Moosach

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	36,57	3,0
darunter Erziehung	17,87	1,5
Bildung/Forschung	-	-
Kultur	0,59	0
Kirche	6,98	0,6
Gesundheit	0,41	0
Soziales	9,23	0,8
Sicherheit/Ordnung	1,18	0,1
Verwaltung	0,29	0
Alten-/Pflegeheim	-	-
Wohnen (einschl. Garagen)	359,45	29,2
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	100,69	8,2
Gewerbe und Industrie	19,29	1,6
Verkehr	213,91	17,4
darunter Straßen und Plätze	184,71	15,0
Schiene	29,19	2,4
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	26,22	2,1
Entsorgung	0,91	0
Land- und Forstwirtschaft	156,94	12,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	69,14	5,6
Wald	72,29	5,9
Erholung, Freizeit und Sport	204,60	16,6
darunter Sport	33,05	2,7
Grünanlagen	137,64	11,2
Gehölz	32,41	2,6
Wasser	1,50	0,1
Sonstiges	111,48	9,1
darunter Friedhöfe	49,56	4,0
unbebaute Grundstücke	61,93	5,0
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	1 230,06	100,0

Stadtbezirk 29 Bogenhausen

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	60,17	2,4
darunter Erziehung	20,31	0,8
Bildung/Forschung	1,54	0
Kultur	1,30	0
Kirche	12,90	0,5
Gesundheit	10,20	0,4
Soziales	4,84	0,2
Sicherheit/Ordnung	0,15	0
Verwaltung	8,92	0,4
Alten-/Pflegeheim	-	-
Wohnen (einschl. Garagen)	605,07	24,5
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	96,00	3,9
Gewerbe und Industrie	16,88	0,7
Verkehr	390,67	15,8
darunter Straßen und Plätze	282,62	11,4
Schiene	107,95	4,4
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	1,36	0
Entsorgung	1,30	0
Land- und Forstwirtschaft	730,87	29,6
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	700,94	28,4
Wald	0,36	0
Erholung, Freizeit und Sport	387,37	15,7
darunter Sport	58,16	2,4
Grünanlagen	252,61	10,2
Gehölz	15,60	0,6
Wasser	59,77	2,4
Sonstiges	180,48	7,3
darunter Friedhöfe	0,56	0
unbebaute Grundstücke	140,44	5,7
Abbauland	12,12	0,5
Stadtbezirk zusammen	2 470,17	100,0

Stadtbezirk 30 Ramersdorf-Perlach

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	90,13	4,5
darunter Erziehung	47,27	2,4
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	10,58	0,5
Gesundheit	11,00	0,5
Soziales	3,42	0,2
Sicherheit/Ordnung	12,59	0,6
Verwaltung	3,31	0,2
Alten-/Pflegeheim	1,98	0,1
Wohnen (einschl. Garagen)	616,42	30,8
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	122,14	6,1
Gewerbe und Industrie	49,22	2,5
Verkehr	306,71	15,3
darunter Straßen und Plätze	295,46	14,7
Schiene	11,24	0,6
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	1,80	0
Versorgung	1,58	0
Entsorgung	0	0
Land- und Forstwirtschaft	296,27	14,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	133,43	6,7
Wald	145,93	7,3
Erholung, Freizeit und Sport	318,85	15,9
darunter Sport	46,72	2,3
Grünanlagen	253,40	12,6
Gehölz	13,77	0,7
Wasser	4,96	0,2
Sonstiges	200,44	10,0
darunter Friedhöfe	1,71	0
unbebaute Grundstücke	167,85	8,4
Abbauland	30,89	1,5
Stadtbezirk zusammen	2 003,56	100,0

Stadtbezirk 31 Berg am Laim

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	26,35	5,1
darunter Erziehung	19,81	3,9
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	5,19	1,0
Gesundheit	–	–
Soziales	0,66	0,1
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	0,69	0,1
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	206,72	40,4
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	59,59	11,6
Gewerbe und Industrie	12,10	2,4
Verkehr	89,43	17,5
darunter Straßen und Plätze	88,27	17,2
Schiene	1,16	0,2
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	1,16	0,2
Entsorgung	0,59	0,1
Land- und Forstwirtschaft	43,88	8,6
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	43,46	8,5
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	55,08	10,8
darunter Sport	14,24	2,8
Grünanlagen	40,78	8,0
Gehölz	0,03	0
Wasser	0,03	0
Sonstiges	17,34	3,4
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	17,32	3,4
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	512,24	100,0

Stadtbezirk 32 Trudering

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	16,33	0,7
darunter Erziehung	9,77	0,4
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	3,47	0,2
Gesundheit	–	–
Soziales	1,87	0
Sicherheit/Ordnung	0,96	0
Verwaltung	–	–
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	568,63	25,4
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	59,80	2,7
Gewerbe und Industrie	65,58	2,9
Verkehr	622,84	27,8
darunter Straßen und Plätze	206,06	9,2
Schiene	30,25	1,4
Luftfahrt	386,53	17,3
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,91	0
Entsorgung	–	–
Land- und Forstwirtschaft	511,84	22,9
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	342,38	15,3
Wald	156,86	7,0
Erholung, Freizeit und Sport	256,35	11,4
darunter Sport	130,71	5,8
Grünanlagen	88,28	3,9
Gehölz	30,54	1,4
Wasser	6,83	0,3
Sonstiges	136,90	6,1
darunter Friedhöfe	2,60	0,1
unbebaute Grundstücke	110,64	4,9
Abbauland	23,43	1,0
Stadtbezirk zusammen	2 239,18	100,0

Stadtbezirk 33 Feldmoching-Hasenberg

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	41,90	1,5
darunter Erziehung	27,80	1,0
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	7,13	0,3
Gesundheit	–	–
Soziales	4,01	0,1
Sicherheit/Ordnung	2,64	0
Verwaltung	0,24	0
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	463,42	16,3
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	43,74	1,5
Gewerbe und Industrie	39,48	1,4
Verkehr	223,68	7,9
darunter Straßen und Plätze	183,38	6,5
Schiene	40,31	1,4
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	0	0
Versorgung	0,54	0
Entsorgung	0,02	0
Land- und Forstwirtschaft	1 481,16	52,2
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	1 350,19	47,6
Wald	81,74	2,9
Erholung, Freizeit und Sport	439,33	15,5
darunter Sport	42,50	1,5
Grünanlagen	231,49	8,2
Gehölz	94,25	3,3
Wasser	71,06	2,5
Sonstiges	105,83	3,7
darunter Friedhöfe	3,57	0,1
unbebaute Grundstücke	72,91	2,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	2 839,10	100,0

Stadtbezirk 34 Waldfriedhofviertel

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	16,22	2,0
darunter Erziehung	8,27	1,0
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	3,54	0,4
Gesundheit	–	–
Soziales	1,62	0,2
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	1,28	0,2
Alten-/Pflegeheim	1,52	0,2
Wohnen (einschl. Garagen)	280,27	34,8
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	46,40	5,8
Gewerbe und Industrie	7,67	1,0
Verkehr	144,47	17,9
darunter Straßen und Plätze	143,93	17,9
Schiene	0,54	0
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,48	0
Entsorgung	0,73	0
Land- und Forstwirtschaft	0,71	0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	0,53	0
Wald	–	–
Erholung, Freizeit und Sport	184,05	22,8
darunter Sport	26,52	3,3
Grünanlagen	156,00	19,4
Gehölz	–	–
Wasser	1,53	0,2
Sonstiges	124,53	15,5
darunter Friedhöfe	105,98	13,2
unbebaute Grundstücke	18,53	2,3
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	805,53	100,0

Stadtbezirk 35 Pasing

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	38,38	3,6
darunter Erziehung	16,23	1,5
Bildung/Forschung	2,66	0,2
Kultur	0,38	0
Kirche	5,31	0,5
Gesundheit	3,91	0,4
Soziales	3,81	0,4
Sicherheit/Ordnung	0,13	0
Verwaltung	1,60	0,1
Alten-/Pflegeheim	4,35	0,4
Wohnen (einschl. Garagen)	313,16	29,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	57,46	5,3
Gewerbe und Industrie	55,68	5,2
Verkehr	220,90	20,6
darunter Straßen und Plätze	131,00	12,2
Schiene	89,90	8,4
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	0,98	0
Entsorgung	-	-
Land- und Forstwirtschaft	171,85	16,0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	167,53	15,6
Wald	0,65	0
Erholung, Freizeit und Sport	182,15	17,0
darunter Sport	27,67	2,6
Grünanlagen	144,82	13,5
Gehölz	4,88	0,5
Wasser	4,78	0,4
Sonstiges	33,82	3,1
darunter Friedhöfe	0,27	0
unbebaute Grundstücke	33,26	3,1
Abbauland	0,29	0
Stadtbezirk zusammen	1 074,38	100,0

Stadtbezirk 36 Solln

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	14,13	2,6
darunter Erziehung	2,48	0,5
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	10,45	1,9
Gesundheit	0,21	0
Soziales	0,48	0
Sicherheit/Ordnung	0,11	0
Verwaltung	0,41	0
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	252,97	46,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	9,21	1,7
Gewerbe und Industrie	7,50	1,4
Verkehr	71,05	13,0
darunter Straßen und Plätze	66,46	12,1
Schiene	4,59	0,8
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	–	–
Versorgung	0,08	0
Entsorgung	0,38	0
Land- und Forstwirtschaft	130,66	23,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	101,86	18,6
Wald	26,44	4,8
Erholung, Freizeit und Sport	47,58	8,7
darunter Sport	8,72	1,6
Grünanlagen	38,75	7,1
Gehölz	0,04	0
Wasser	0,08	0
Sonstiges	14,99	2,7
darunter Friedhöfe	0,47	0
unbebaute Grundstücke	14,51	2,6
Abbauland	–	–
Stadtbezirk zusammen	548,55	100,0

Stadtbezirk 37 Obermenzing

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	9,64	1,3
darunter Erziehung	2,27	0,3
Bildung/Forschung	-	-
Kultur	-	-
Kirche	2,08	0,3
Gesundheit	0,12	0
Soziales	-	-
Sicherheit/Ordnung	2,58	0,3
Verwaltung	-	-
Alten-/Pflegeheim	-	-
Wohnen (einschl. Garagen)	325,79	43,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	7,82	1,0
Gewerbe und Industrie	4,40	0,6
Verkehr	109,74	14,5
darunter Straßen und Plätze	95,96	12,7
Schiene	13,78	1,8
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	7,97	1,1
Entsorgung	0,06	0
Land- und Forstwirtschaft	141,93	18,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	138,61	18,4
Wald	0,82	0,1
Erholung, Freizeit und Sport	116,62	15,4
darunter Sport	4,66	0,6
Grünanlagen	101,89	13,5
Gehölz	-	-
Wasser	5,06	0,7
Sonstiges	31,08	4,1
darunter Friedhöfe	0,24	0
unbebaute Grundstücke	29,82	3,9
Abbauland	0,61	0
Stadtbezirk zusammen	755,05	100,0

Stadtbezirk 38 Allach-Untermenzing

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	17,05	1,1
darunter Erziehung	10,49	0,7
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	2,73	0,2
Gesundheit	–	–
Soziales	2,48	0,2
Sicherheit/Ordnung	1,04	0
Verwaltung	0,30	0
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	395,70	24,8
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	46,48	2,9
Gewerbe und Industrie	193,83	12,2
Verkehr	157,60	9,9
darunter Straßen und Plätze	117,40	7,4
Schiene	40,21	2,5
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	0,11	0
Versorgung	0,76	0
Entsorgung	–	–
Land- und Forstwirtschaft	605,29	38,0
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	409,50	25,7
Wald	179,48	11,3
Erholung, Freizeit und Sport	89,58	5,6
darunter Sport	13,26	0,8
Grünanlagen	48,25	3,0
Gehölz	16,30	1,0
Wasser	11,76	0,7
Sonstiges	86,95	5,5
darunter Friedhöfe	10,28	0,6
unbebaute Grundstücke	72,93	4,6
Abbauland	3,73	0,2
Stadtbezirk zusammen	1 593,35	100,0

Stadtbezirk 39 Aubing

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	29,72	1,5
darunter Erziehung	9,17	0,5
Bildung/Forschung	2,28	0,1
Kultur	–	–
Kirche	2,90	0,2
Gesundheit	–	–
Soziales	0,36	0
Sicherheit/Ordnung	–	–
Verwaltung	14,61	0,8
Alten-/Pfleheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	297,82	15,4
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	21,57	1,1
Gewerbe und Industrie	32,95	1,7
Verkehr	219,84	11,4
darunter Straßen und Plätze	102,25	5,3
Schiene	117,59	6,1
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	0,52	0
Versorgung	0,35	0
Entsorgung	–	–
Land- und Forstwirtschaft	1 173,81	60,8
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	935,11	48,5
Wald	228,15	11,8
Erholung, Freizeit und Sport	119,84	6,2
darunter Sport	14,61	0,8
Grünanlagen	90,46	4,7
Gehölz	2,61	0,1
Wasser	12,16	0,6
Sonstiges	33,28	1,7
darunter Friedhöfe	1,47	0
unbebaute Grundstücke	26,64	1,4
Abbauland	5,16	0,3
Stadtbezirk zusammen	1 929,70	100,0

Stadtbezirk 40 Lochhausen-Langwied

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	2,65	0,2
darunter Erziehung	2,33	0,2
Bildung/Forschung	–	–
Kultur	–	–
Kirche	0,14	0
Gesundheit	–	–
Soziales	–	–
Sicherheit/Ordnung	0,15	0
Verwaltung	0,03	0
Alten-/Pflegeheim	–	–
Wohnen (einschl. Garagen)	127,94	9,2
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	5,00	0,4
Gewerbe und Industrie	8,93	0,6
Verkehr	86,19	6,2
darunter Straßen und Plätze	75,50	5,5
Schiene	10,69	0,8
Luftfahrt	–	–
Betriebsfläche	1,52	0,1
Versorgung	0,16	0
Entsorgung	0,63	0
Land- und Forstwirtschaft	947,31	68,5
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	911,16	65,8
Wald	22,16	1,6
Erholung, Freizeit und Sport	184,45	13,3
darunter Sport	4,04	0,3
Grünanlagen	121,33	8,8
Gehölz	33,02	2,4
Wasser	25,27	1,8
Sonstiges	18,92	1,4
darunter Friedhöfe	–	–
unbebaute Grundstücke	16,52	1,2
Abbauland	2,40	0,2
Stadtbezirk zusammen	1 383,70	100,0

Stadtbezirk 41 Hadern

Nutzungsart	ha	%
Öffentliche Gebäude und Anlagen	64,02	8,7
darunter Erziehung	23,50	3,2
Bildung/Forschung	4,45	0,6
Kultur	-	-
Kirche	3,51	0,5
Gesundheit	27,03	3,7
Soziales	0,14	0
Sicherheit/Ordnung	0,24	0
Verwaltung	0,47	0
Alten-/Pflegeheim	4,70	0,6
Wohnen (einschl. Garagen)	366,74	50,1
Handel, Wirtschaft und Dienstleistungen	12,51	1,7
Gewerbe und Industrie	1,65	0,2
Verkehr	123,12	16,8
darunter Straßen und Plätze	122,66	16,7
Schiene	0,45	0
Luftfahrt	-	-
Betriebsfläche	-	-
Versorgung	0,55	0
Entsorgung	-	-
Land- und Forstwirtschaft	95,88	13,1
darunter Landwirtschaft } ohne Betriebsgebäude	70,34	9,6
Wald	24,53	3,3
Erholung, Freizeit und Sport	47,47	6,5
darunter Sport	12,36	1,7
Grünanlagen	35,10	4,8
Gehölz	0,01	0
Wasser	-	-
Sonstiges	20,50	2,8
darunter Friedhöfe	0,65	0
unbebaute Grundstücke	19,84	2,7
Abbauland	-	-
Stadtbezirk zusammen	732,44	100,0